40. Jahrgang. Donnerstag, 17. März Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23084. 1898.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund“. Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 17. März. Der **Kaiser** fuhr gestern beim österreichischen Botschafter **v. Szögyeny** vor, um ihm einen Besuch abzustatten. Da der Monarch, welcher ohne jede Begleitung war, seinen Besuch nicht angemeldet hatte, traf er den Botschafter nicht zu Hause. Er fuhr nun zum russischen Botschafter Graf **v. d. Osten-Sacken**, ebenfalls ohne Anmeldung, fand denselben aber zu Hause, verweilte über eine Stunde daselbst und begab sich dann noch zum englischen Botschafter Sir **Lascelles**.

— Wie das „Kl. Journ.“ meldet, wird die diesjährige **Erholungsreise des Kaisers** nicht nach Norwegen, sondern nach **Schottland** erfolgen.

— Auf Wunsch des Kaisers ist der Reichstagsabgeordnete Graf **Dönhoff-Friedrichstein** telegraphisch nach Berlin beordert worden, um dem Vortrag des Professors Intze über **Thalsperren** beim Kaiser beizuwohnen.

— Professor **v. Bergmann** hat sich einem Correspondenten des „B. T.“ gegenüber entschieden für die Schaffung eines **Ministeriums für Medizinalangelegenheiten** erklärt; ein solches sei eine dringende Forderung der Zeit.

— Der **Bürgermeister Fritsche von Charlottenburg** ist **gestorben**.

— Auf der internationalen **Zuckerconferenz**, welche bekanntlich Ende April stattfindet, werden Deutschland, Oesterreich und Belgien nicht bloß die Abschaffung der directen Ausfuhrprämien, sondern auch Maßregeln beantragen, um das System der versteckten Prämien unmöglich zu machen.

Lemberg, 17. März. Mehrere 100 **Holzhauer** erschienen gestern mit Aexten und Sägen bewaffnet vor der Statthalterei, um Abhilfe gegen den Wettbewerb durch **Sträflingsarbeit** zu fordern. Die Polizei zerstreute die Demonstranten.

Rom, 16. März. Die **deutschen Studenten** reisten gestern Abend nach Civita Vecchia ab. Studirende der Universität Rom gaben ihnen bis zum Bahnhof das Geleit und brachten ihnen einen Ehrentrunk dar. Hierbei wurden herzliche Toaste ausgetauscht. Im Augenblick der Abfahrt stimmten die römischen Studenten ein Studentenlied an und brachen in begeisterte Hochrufe auf Deutschland aus, welche die deutschen Studenten mit Hochrufen auf Rom und Italien erwiderten.

Athen, 17. März. Die Polizei ist einem **antidynastischen Club** auf der Spur. Als Theilnehmer wurden verhaftet: Der Tischler Milas und sein Sohn, der pensionirte Capitän Moraitis und ein Advokat. Man weiß jedoch nicht, ob zwischen dem Club und dem Attentat Karditzis eine Beziehung besteht.

Kanea, 16. März. Das **deutsche Detachement** auf Kreta ist heute an Bord der „**Oldenburg**“ eingeschifft und die deutsche Flagge auf Kreta niedergeholt worden. Die Truppen der Großmächte wohnten der Einschiffung in Paradestellung bei.

Ottawa, 17. März. Das Unterhaus hat eine Bill angenommen, durch welche die **Einfuhr von Obstbäumen** und **Weinstöcken** aus den Vereinigten Staaten in Folge der dort vorkommenden **San José-Schildlaus** verboten wird.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. März.

Die Entscheidung in der Flottenschlacht.

Nach der gestrigen Sitzung der Budgetcommission kann man nun wirklich mit vollem Recht sagen: das Zustandekommen des Flottengesetzes ist gesichert und zwar gesichert in Folge des für die Rechte überraschenden Entgegenkommens der Reichsregierung gegenüber den Wünschen des Centrums, d. h. der Zustimmung zu der Aufnahme des Antrags Bennigsen-Lieber in den Text des Gesetzes. Als in einer früheren Sitzung der Commission Graf Posadowsky die Erklärung abgab, der Reichskanzler könne zu den vorliegenden Deckungsanträgen nicht ohne Benehmen mit den Einzelregierungen Stellung nehmen, hat man das vielfach als einen Versuch angesehen, für die ablehnende Erklärung zu dem Antrag Lieber Deckung hinter den einzelstaatlichen Regierungen zu suchen. Es wurde ja auch alsbald verbreitet, daß die baierische Regierung die Uebernahme einer Verpflichtung, für etwaige, durch die eigenen Einnahmen des Reichs nicht gedeckte Mehrausgaben nicht durch Erhöhung der indirecten Reichssteuern Deckung zu schaffen, abgelehnt habe. Ob die Meldung damals zutreffend war, kann man dahingestellt sein lassen; auf alle Fälle hat Baiern sich nachträglich besser besonnen. Graf Posadowsky konnte seine gestrigen Erklärungen nur auf Grund der Zustimmung sämmtlicher Regierungen — Reuß ä. L. eingeschlossen — abgeben. Vielleicht hätte das Flottengesetz auch ohne dieses weitgehende Zugeständniß eine Mehrheit im Reichstage gefunden. Der Reichskanzler aber hat politisch richtig gehandelt, indem er einen Weg beschritt, der jeden Mißerfolg ausschließt. Der Lieber'sche Flügel des Centrums hätte sich ohne Zweifel mit einer feierlichen Erklärung des Bundesraths im Sinne seines Antrags zufrieden gegeben. Aber sowohl das Centrum wie die Regierung haben ein Interesse daran, daß das Flottengesetz nicht mit ein paar Stimmen, sondern mit einer Mehrheit angenommen werde, welche bei der Zusammensetzung des Reichstages nur die geschlossene Centrumspartei sichern kann. Eine solche aber war nur durch eine gesetzliche Lösung der Deckungsfrage im Sinne des Antrages Bennigsen zu gewinnen.

Beweiskräftig in dieser Hinsicht ist die Erklärung des Frhrn. v. Hertling in der gestrigen Sitzung der Budgetcommission (cf. Telegramme in der gestrigen Abend- und heutigen Morgennummer), die dahin ging, daß er gegen die Anträge Lieber erhebliche Bedenken gehabt habe, daß er aber in der Erklärung des Grafen Posadowsky die Grundlage einer Verständigung sehe. Mit anderen Worten: Herr v. Hertling hat auf den Widerspruch gegen die Bindung des Reichstages durch das Flottengesetz verzichtet. Daß alle baierischen Abgeordneten sich dieser Auffassung Hertlings anschließen werden, ist wohl zu viel gesagt, auf alle Fälle aber wird die Zahl derjenigen baierischen Abgeordneten, welche an dem Widerspruch gegen das Flottengesetz festhalten, eine sehr geringe sein. Mit einer bloßen Resolution gegen Erhöhung oder Vermehrung der indirecten Reichssteuern — das hat bei der Berathung der Postdampfervorlage der baierische Abg. Dr. Hein klar und deutlich gesagt — sind die Baiern nicht zu haben. Gegenüber der ablehnenden Haltung der Socialdemokraten und des Abg. Richter wies Abg. Hammacher nach, daß die Erklärung Posadowskys im Namen der verbündeten Regierungen überzeugend sei und daß er seine Resolution, die sich in derselben Richtung bewege, zurückziehe. Abg. Frese erklärte namens der freisinnigen Vereinigung, daß sie alle für das Flottengesetz stimmen würden.

Die Erklärung Posadowskys geht übrigens noch einen Schritt über die Anträge Bennigsen-Lieber hinaus, da sich die Einzelregierungen — dieses Mal allerdings nur durch eine einstimmige Erklärung — verpflichten, eine etwaige Erhöhung der Matricularbeiträge durch Heranziehung der „stärkeren Steuerkräfte“ zu decken. Nach der Formulirung übrigens, welche der Deckungsparagraph im Flottengesetz erhalten hat, gilt die Verpflichtung, Mehrausgaben über die (bisherige) Summe der Ausgaben der Marineverwaltung in einem Etatsjahr hinaus nicht durch Erhöhung oder Vermehrung der den Massenverbrauch belastenden indirecten Reichssteuern zu decken, nicht nur für die sechsjährige Periode, binnen welcher der Flottenplan ausgeführt wird, sondern auch für die spätere Zeit.

Verordnung über das Handwerksorganisationsgesetz.

Die in Aussicht gestellte kaiserliche Verordnung über die theilweise Inkraftsetzung des sogenannten Handwerksorganisationsgesetzes ist nunmehr im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Darnach treten am 1. April die neuen Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 26. Juli 1897 insoweit in Kraft, als sie die freien und Zwangsinnungen, die Innungs-Ausschüsse und Innungs-Verbände sowie die allgemeinen Bestimmungen über die Lehrlingsverhältnisse betreffen. Wegen der Inkraftsetzung der Vorschriften betreffs der Handwerkskammern, der besonderen Bestimmungen betreffs der Lehrlingsverhältnisse für Handwerker und der Vorschriften über den Meistertitel wird später eine kaiserliche Verordnung ergehen.

Zu dem antiagrarischen Aufruf

schreibt heute die nationalliberale „National-Zeitung“:

„Die Thatsache, daß sich unter den Unterzeichnern der Gegenerklärung namhafte Industrielle befinden, die der nationalliberalen Partei angehören, enthält eine ernste Warnung an jene allzu weitherzige Auffassung, welche die Unterzeichnung eines auch von den Herren v. Plötz, Hahn und Genossen unterschriebenen wirthschaftspolitischen Schriftstückes durch nationalliberale Politiker unbedenklich findet, sofern man nur die eigene Auslegung besonders constatirt.“

Gegenüber dem Spott der agrarischen Organe auf den „Aufruf der Commerzienräthe“ weist die „Nationalzeitung“ darauf hin, wie viel Commerzienräthe unter dem Sammelaufruf stehen, und daß die Sammler bemüht sind, deren noch mehr für ihre Kundgebung zu erlangen. Die „Nationalzeitung“ erörtert sodann die Möglichkeit, daß „ein Einzelner seine Stimme leicht einer benachbarten Partei zuwenden wird, sofern der Candidat der eigenen Partei wirthschaftspolitisch nicht zuverlässig im Sinne des betr. Wählers erscheint. Und wo die Möglichkeit solcher Abstimmung nicht vorhanden ist, dürfte es vielfach zur Wahlenthaltung kommen.“ Die „Nationalzeitung“ wendet sich schließlich — ähnlich wie wir es bereits gestern gethan haben — gegen die, wie sie es mit Recht nennt, „ebenso plumpe wie perfide Parole, die Erklärung als eine freihändlerische zu bezeichnen“. Ein Freihandel, der sich die jetzigen industriellen Zölle und einen Weizen- und Roggenzoll von 35 Mk. gefallen läßt, sei schlecht als der manchesterliche Popanz zu verwenden, nach welchem die Hintermänner der „Berl. Polit. Nachr.“, der „Conserv. Corresp.“ u. s. w. so großes Verlangen tragen.

Die Erklärung gegen den agrarischen Sammelaufruf wird inzwischen zwecks Gewinnung von Unterschriften im Reiche verschickt. Die Erklärung trägt neben den bereits bekannt gegebenen Namen noch eine Reihe weiterer **Unterschriften**. Wir nennen davon folgende: Arnold, Commerzienrath, Berlin; Johs. D. Backhaus, Fabrikbesitzer, Geestemünde; Bertelsmann, Fabrikdirector, Handelskammer-Präsident, Bielefeld; J. F. Bjornsen, Senator, Altona; Biermann, Commerzienrath, Fabrikbesitzer, Bremen; Canthal, Handelskammer-Präsident, Hanau; Contag, Gutsbesitzer, Paulswalde (Ostpr.); Crämer, Kaufmann, Sonneberg; Kopetzky, Commerzienrath, Berlin; Kühn, Gutsbesitzer, Rogehnen (Ostpr.); Maul, Landschaftsrath, Sprindt bei Insterburg; Nölle, Handelskammer-Präsident, Lüdenscheid; Papendieck, Rittergutsbesitzer, Dahlheim; v. Saucken, Rittergutsbesitzer, Tarputschen; Springer, Verlagsbuchhändler, Berlin; Thorwart, Director, Frankfurt a. M.; Wiedemann, Commerzienrath, Apolda; Wilhelmi, Fabrikbesitzer, Elbing.

In **Kiel** hat der Vorstand des liberalen Vereins beschlossen, beide freisinnigen Fractionen und die Fraction der süddeutschen Volkspartei zum gemeinsamen Aufruf zu beglückwünschen. Derselbe verbürge den Erfolg des entschiedenen Liberalismus in Schleswig-Holstein. — Möge diese Erwartung in Erfüllung gehen!

Der spanisch-amerikanische Conflict

tritt in ein immer ruhigeres Stadium, das einen friedlichen Ausgleich nicht mehr bezweifeln läßt. Die in der heutigen Morgennummer telegraphisch mitgetheilte Aeußerung des Präsidenten Mac Kinley, er wolle lieber, seine Amtsführung erwiese sich als ein schmählicher Mißerfolg, als daß sie einen frevelhaften Krieg zu verantworten hätte, ist ein klarer Beweis dafür. Auch auf spanischer Seite ist man bemüht, möglichst schnell einen Ausgleich herbeizuführen. Es wird uns darüber heute telegraphirt:

Washington, 17. März. (Tel.) Spanien erhob freundschaftliche Vorstellungen bei den Unionsstaaten unter dem Hinweis, daß die Kriegsrüstungen die ehrlichen Bemühungen Spaniens, auf Cuba die Autonomie durchzuführen, verhinderten. Spanien erklärt, die Zusammenziehungen der großen Truppenmassen in Kaywest können nicht als freundschaftliche Maßnahmen angesehen werden. Ein Krieg gegen Spanien werde unter solchen Umständen in den Augen der Welt ungerechtfertigt und als Verbrechen gegen die Humanität und Civilisation erscheinen.

Der Correspondent des „Newyork Herald“ in Washington erfährt, der neue spanische Gesandte Bernabe habe in einer Zusammenkunft mit dem Adjuncten des Staatssecretärs des Auswärtigen angekündigt, Spanien sei bereit, für die Katastrophe der „Maine“ Schadensersatz zu leisten, wenn seine Verantwortlichkeit festgestellt sei; dagegen würde Spanien die Anwesenheit amerikanischer Kriegsschiffe in den cubanischen Gewässern und die Kriegsrüstungen der Vereinigten Staaten als Schädigung des Erfolges der Autonomie Cubas ansehen.

Aus Ostasien

liegt heute nur eine Meldung vor, welche bestätigt, daß der russische Geschäftsträger in Peking gegen die Verlegung der Verhandlungen über Port Arthur und die anderen russischen Forderungen nach Petersburg Einspruch erhoben habe. Der „Times“ wird aus Peking berichtet: Der russische Geschäftsträger Pavloff theilte dem Tsung-li-Yamen mit, daß er zur Führung der Verhandlungen ausreichende Vollmacht besitze. Die Chinesen zeigen sich durch die Hoffnung ermuthigt, daß die Sendung Hsü-Tsching-Tschengs nach Petersburg eine Abänderung, wenn nicht die Zurückziehung der russischen Forderungen herbeiführen werde.

Ob die Verhandlungen nun in Petersburg oder in Peking geführt werden, ist schließlich gleich, wenn Rußland, wie zu erwarten steht, seinen Willen durchsetzt. Die Entsendung Hsü-Tsching-Tschengs nach Petersburg dürfte seitens Chinas keinen anderen Zweck haben als den, Zeit zu gewinnen.

Deutschland.

* **Berlin**, 16. März. Die **Kaiserin** konnte gestern eine kurze Ausfahrt nach dem Schlosse Bellevue unternehmen. Am Abend empfing die Kaiserin den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen.

* **[Der liberale Wahlverein für Stettin]** hat, wie schon kurz erwähnt, einstimmig die Aufstellung des Abg. **Brömel** bei der Neuwahl zum Reichstag beschlossen, nachdem der Vorsitzende Dr. Delbrück über die erfolglosen Verhandlungen mit dem Vorstande der freisinnigen Volkspartei berichtet hatte. Wie erinnerlich, waren die Liberalen, um ein Zusammengehen beider Parteien zu ermöglichen, bereit gewesen, einen Candidaten der freisinnigen Volkspartei, Herrn Dr. Scharlau, zu acceptiren. Nachdem dieser aber die Candidatur abgelehnt und die freisinnige Volkspartei den nunmehr von Seiten der Liberalen vorgeschlagenen Landgerichtsrath a. D. Dove, Syndicus der Kaufmannschaft in Berlin, nicht acceptirt hatte, „weil man nichts von ihm wisse“, stellte die freisinnige Volkspartei Herrn Prof. Stengel auf. Herr Brömel, der im Jahre 1893 in der Stichwahl dem Socialdemokraten Herbert unterlag und seit 1884 Stettin im Reichstage vertreten hatte, wird am 29. d. in einer öffentlichen Versammlung des „Liberalen Wahlvereins“ sprechen. Bei der Wahl 1893 hatte Brömel im ersten Wahlgange 5690 Stimmen, der volksparteiliche Candidat 2455 Stimmen erhalten, während 2323 conservative und 9586 socialdemokratische Stimmen abgegeben wurden. In der Stichwahl erhielt sodann Brömel 10 470, der Socialdemokrat Herbert mit Unterstützung aus volksparteilichem Lager 10 772 Stimmen.

* **[Erinnerungsfeier an 1848.]** Zum Gedächtniß an den 18. März 1848 veranstaltete in Berlin der freisinnige Verein der Halleschen Thorbezirke am Mittwoch eine Feier. Die Festrede hielt Schriftsteller Matthes. Stadtverordneter Kreitling, Bezirksvorsteher Krauß und andere berichteten im Anschluß daran über eigene Erlebnisse. Gesangsvorträge und gemeinsame Lieder begleiteten die Feier. Im vierten Berliner Reichstagswahlkreis veranstaltete die freisinnige Volkspartei am Dienstag eine Gedächtnißfeier. Es waren über 1000 Personen, darunter zahlreiche Damen, anwesend. Der Vorsitzende des Wahlvereins, Abg. Max Schulz, hielt eine Begrüßungsansprache, dann hielt Redacteur Dr. Wiemer eine Festrede. Es folgten einige Ansprachen von Ehrengästen. Dann wurde die Feier mit einem Hoch auf die anwesenden Veteranen von 1848 geschlossen.

* **[Militärische Feier am 18. März.]** An der Invalidensäule in der Kesselstraße beabsichtigen am Freitag das Kaiser Alexander- und das Kaiser Franz-Garde-Grenadier-, das 1. und 2. Garde-Regiment, das 1. pommersche Grenadier-Regiment Nr. 2 Friedrich Wilhelm IV., das 12. Infanterie-, das 2. Garde-Ulanen- und 3. Husaren-Regiment Kränze für die dort ruhenden, im Jahre 1848 in Berlin gefallenen 18 Offiziere und Mannschaften dieser Regimenter niederzulegen. Auch einzelne Kriegervereine dieser Truppentheile wollen Kranzspenden für die Gefallenen niederlegen lassen.

* **[Petition der Anwaltskammern.]** Der „Deutschen Juristen-Ztg.“ zufolge ist eine Petition der Vorstände der Anwaltskammern in Vorbereitung, welche sich gegen die Schaffung eines concessionirten Rechtsagentenstandes durch die Novelle zur Civilprozeßordnung ausspricht.

Detmold, 16. März. Der **Landtag** beschloß heute mit großer Mehrheit, daß beim Hinscheiden des Grafregenten dessen ältester Sohn die **Regentschaft** übernehmen solle.

Oesterreich-Ungarn.

Karlsbad, 16. März. Bei dem Bau des hiesigen Centralbahnhofes haben **tausend Arbeiter**, darunter zweihundert Italiener, die **Arbeit** wegen Verweigerung einer Lohnerhöhung **eingestellt**. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 16. März. Die **Kaiserin-Wittwe** von Rußland trifft Montag zum Besuche des hiesigen Hofes anläßlich des bevorstehenden achtzigjährigen Geburtstages des Königs hier ein.

Spanien.

* **[Die Ueberrumpelung von Bolinao.]** Nach weiteren Nachrichten von den Philippinen über den Ueberfall von Bolinao sind die in der Telegraphenstation Bolinao angestellten Europäer unverletzt. Eine dort stehende Abtheilung spanischer Truppen wurde überrumpelt und 40 Mann niedergemacht. Die Besatzungsmannschaften und die Priester in den benachbarten Dörfern wurden verjagt oder getödtet. Nach fünf Gefechten gelang dem General Monet der Entsatz von Bolinao.

Türkei.

Konstantinopel, 16. März. Es verlautet, die albanesische Truppenabtheilung der **Besatzung des Yildiz-Palais** habe gestern **gemeutert** und das Palais sei deshalb eine Zeitlang militärisch abgesperrt worden. Nach einer anderen Darstellung wäre es zwischen zwei Abtheilungen der Besatzungstruppen zu blutigen Zwistigkeiten gekommen, welche militärische Maßregeln nothwendig machten. Die Hauptrádelsführer seien verhaftet und die Ruhe sofort wieder hergestellt worden. Die Vorfälle seien jedoch noch nicht genügend aufgeklärt. (W. T.)

Aegypten.

Kairo, 15. März. In Berber ist die Nachricht eingetroffen, daß die **Streitkräfte** des Mahdistenemirs **Mahmud** und des **Osman Digma** nordwärts von Schendi vorrücken. (W. T.)

Von der Marine.

* **[Die neuen Bauaufträge der Flotte.]** Wie wir schon telegraphisch berichteten, sollen von den für das nächste Rechnungsjahr eingestellten sieben Neu- und Ersatzbauten nur drei auf den fiscalischen Werften erbaut werden, während vier zur Ausschreibung an die Privatwerften gelangen.

Es sollen nun auf den Staatswerften gebaut werden: das Linienschiff „A", der große Kreuzer „A" und der kleine Kreuzer „A"; dagegen auf den Privatwerften das Linienschiff „B", der kleine Kreuzer „B" und die beiden Ersatzkanonenboote für „Wolf" und „Habicht". Nach den Anschlagpreisen im Etat werden diese vier Neubauten Aufträge im Gesammtwerth von 20 Millionen Mark in Aussicht stellen, selbst wenn man von dem Bau weiterer Torpedoboote absieht.

Kiel, 17. März. (Tel.) In diesem Frühjahr sollen 100 Kadetten, erheblich mehr wie im Vorjahre, eingestellt werden.

Am 18. März: SA5.57, SU5.51. **Danzig, 17. März.** M.A.4.7, MU. bei Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 18. März, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Ziemlich milde, wolkig, vielfach heiter.

Sonnabend, 19. März: Meist trocken und heiter, ziemlich milde. Nachtfrost. Lebhafte Winde.

Sonntag, 20. März: Vielfach heiter, trocken, wärmer.

Montag, 21. März: Schön, milde, trocken. Nachtfröste.

Dienstag, 22. März: Wolkig mit Sonnenschein, milde. Später regendrohend.

* **[Grundstückskauf und technische Hochschule.]** In aller Stille hat sich der Magistrat vor kurzer Zeit das circa 60 000 Quadratmeter große Terrain am Fuße der Anhöhe, auf welcher das Bürgerschützenhaus erbaut ist, gesichert. Es ist daraus der Schluß gezogen worden, daß dem Minister das Terrain des Uphagen'schen Grundstückes bei Langfuhr nicht zusage und daß der Magistrat das Terrain am Olivaer Thore deshalb in das Auge gefaßt habe, weil eine Aufhebung der Rayonbeschränkungen in nächster Zeit zu erwarten sei. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, sind beide Combinationen nicht zutreffend. Es ist bis jetzt noch keinerlei Entscheidung über den Bauplatz für die technische Hochschule getroffen worden, deshalb hat auch der Minister das Terrain bei Langfuhr nicht ablehnen können, im Gegentheil kann man aus gelegentlichen privaten Aeußerungen eher den Schluß ziehen, daß das betreffende Gelände der Regierung recht gut gefällt. Ebenso wenig ist auf eine nahe bevorstehende Aenderung der Rayonbestimmungen zu rechnen. Der Magistrat hat sich das Gelände lediglich aus dem Grunde gesichert, weil es gerade billig zu haben war und der Besitz eines solchen Landstückes der Stadt für verschiedene, noch in der Zukunft liegende Zwecke erwünscht sein kann. Uebrigens muß doch erst abgewartet werden, ob der Ankauf auch wirklich zu Stande kommt.

* **[Kirchenrechts-Streit.]** In dem Prozesse der Senioren der reformirten Gemeinde auf Anerkennung ihres Patronats und Pfarrwahlrechts hat das Oberlandesgericht in Marienwerder heute, gleich dem Landgericht in Danzig, zu Gunsten der Senioren entschieden.

* **[Das „Kriegsspiel" und sein Opfer.]** Heute Vormittag wurde in der Leichenhalle des Gerichtsgebäudes die Section des am Sonntag durch Ruchlosigkeit ums Leben gekommenen Knaben Otto Oelsner vorgenommen. Der Tod des O. ist durch einen Schuß herbeigeführt worden, der den Hinterkopf des O. getroffen hat und in das Gehirn eingedrungen ist. Es sind in der Sache bekanntlich zwei Personen, die Burschen Wolff und Kowalkowski, in Haft genommen worden. Es ist noch nicht festgestellt, wer nun eigentlich den tödtlichen Schuß abgefeuert hat; nach den Aussagen der Zeugen scheint es, als ob beide zugleich bei dem „Kriegsspiel" im Glacis vor dem Neugarterthor auf Oelsner geschossen haben. Eine ganze Zahl von Burschen sind über die Schußrichtung beider gehört worden und meinen, daß eher Wolff als Kowalkowski den O. von hinten getroffen haben kann. Die Burschen haben am Müllabladeplatz am Neugarterthor gespielt und hier haben sich auch die feindlichen Parteien getroffen. Die Stelle, an der O. getroffen worden ist, befindet sich dort, wo sich der Weg im Glacis nach rechts dem Olivaerthor zu abzweigt. An schönen Frühlingstagen, wie es der Sonntag war, ist dieser Weg von Spaziergängern recht belebt. Die Polizei hat bereits die nöthigen Maßnahmen ergriffen, um der Wiederholung eines so traurigen Vorfalles vorzubeugen.

* **[Neuer Gesang-Verein.]** Nachdem dieser im Jahre 1894 von Herrn Musikdirector Kisielnicki hier begründete und bisher geleitete gemischte Chor-Verein an einer Reihe minder umfangreicher Aufgaben seine meistens frischen, sangfreudigen Stimmkräfte erprobt und zu Größerem und Schwierigerem herangebildet und gefestigt hat, tritt er morgen Abend (im Schützenhaussaale) zum ersten Mal mit einer selbständigen Oratorien-Aufführung an die Oeffentlichkeit, für welche bekanntlich Rob. Schumanns erstes, bedeutendstes und trotz mancher textlichen Absurdität schönstes Chorwerk **„Das Paradies und die Peri"** gewählt ist. Dasselbe ist hier zuletzt im Dezember 1890 zur Aufführung gekommen, damals durch den älteren gemischten Chor des Danziger Gesang-Vereins, wobei Georg Schumann seine Feuerprobe als neuer Dirigent dieses Vereins ablegte. Die Hauptsolopartien im Sopran und Tenor werden diesmal, wie schon erwähnt, durch zwei auswärtige Solisten, welche den Ruf hervorragender Oratoriensänger genießen, vertreten; das Soloquartett, die kleineren Soli für Alt, Mezzosopran und Baß haben aus den eigenen musikalischen Kräften des Vereins besetzt werden können. Der morgenden Aufführung lebhaftes Interesse unserer Kunstfreunde wünschend, machen wir noch darauf aufmerksam, daß heute Abend 8 Uhr im Schützenhaussaale eine vollständige Generalprobe stattfindet.

□ **[Wilhelmtheater.]** Der Erfolg, welcher den ganzen Winter hindurch der Direction des Wilhelmtheaters zur Seite gestanden hat, ist ihr auch bei dem Engagement der Künstler, welche gestern Abend zum ersten Male auftraten, treu geblieben. Es ist schwer bei der großen Abwechslung, welche das neue Programm bietet, die Künstler zu bezeichnen, denen die Palme des Abends gebührt, noch schwerer war es gestern Abend, den Beifall, welcher den einzelnen Künstlern gezollt wurde, gegen einander abzuwägen, denn sie wurden sämmtlich mit lebhaftem Applaus überschüttet. Für Anhänger der edlen Turnkunst, und diese sind ja glücklicherweise recht zahlreich unter unserer Bevölkerung vertreten, war wohl das Auftreten der Reckturner Les Basileskus die interessanteste Nummer des Abends. Die Künstler arbeiten an einem dreifachen Reck, dessen Ständer mit farbigen Glühlampen ausgerüstet sind, so daß die schlanken Körper der durch die Luft fliegenden Artisten sehr effectvoll in bunter Beleuchtung erstrahlen. Während der eine Künstler als Clown auftritt, giebt der andere Proben seiner Kunst in einer solchen Vollendung, wie sie wohl nur selten zu sehen ist. Der Körper des Künstlers zeigt eine wunderbare turnerische Durchbildung und dieser Umstand verleiht seinen Uebungen eine Eleganz, die auch bei den gewagtesten Stücken niemals versagt. Mit gewaltigem Schwunge fliegt er von einem Reck so hoch in die Luft, daß er auf dem mittleren Reck fest steht und führt diese Uebung mit spielender Leichtigkeit und verblüffender Sicherheit nach vorwärts und rückwärts aus, dann fliegt er im Riesenschwung von einem Reck zum anderen und nimmt in der Luft eine blitzschnelle Drehung des Körpers vor. Die glänzende Vorführung legt wieder einmal einen erstaunlichen Beweis dafür ab, zu welchen Leistungen der Mensch seinen Körper durch eine planmäßige methodische Schulung bringen kann. Unter den Künstlern begrüßten wir auch mit vielem Vergnügen eine alte Bekannte, Frl. Orbasany, mit ihren dressirten Kakadus. Die schneeweißen, drolligen Thierchen arbeiteten wie früher mit der größten Accuratesse, und die strebsame Künstlerin hat verschiedene neue Trics ersonnen. Sehr effectvoll war gestern der Untergang eines Schiffes und es erregte große Heiterkeit, als die klugen Thiere die Segel rafften und die Deckslast über Bord warfen. Eine sehr hübsche Idee liegt dem Fantoche-Theater der Frls. Anna und Hedwig Petram zu Grunde, welche einen Circus mit Schulreitern, Jockeyreitern, Clowns und allerhand Specialitäten in sehr gelungener Weise vorführen. Auch der Trompeter von Säkkingen ließ zum Schluß seine wehmüthige Abschiedsweise ertönen, während die schöne Margarethe ihm vom Söller aus ihre Abschiedsgrüße zuwinkt.

* **[Stiftungsfest.]** Der Zweigverein Danzig des **„Vereins selbständiger Conditoren und Zuckerwaaren-Fabrikanten** der Provinz Westpreußen" wird am 31. d. Mts. sein viertes Stiftungsfest durch ein Festessen im Saale des Gewerbehauses feiern. Vor der Feier findet eine Generalversammlung statt, in der nach Rechnungslegung die Vorstandswahl vorgenommen wird, die Entlassung von Lehrlingen und die Aufnahme neuer Lehrlinge erfolgt.

* **[Vacanzenliste für Militäranwärter.]** Zum 1. April Garnisonbauamt 3 Thorn Baubote bezw. Bauaufseher, 2 Mk. 50 Pf. für den Tag. — Sogleich Magistrat Lessen, Kreis Graudenz, Vollziehungsbeamter und Hilfspolizeisergeant, baar 360 Mk., sowie die einkommenden Mahn- etc. Gebühren; Nutzung eines Dienstgartens. — Vom 16. März d. Js. ab Amtsgericht Schwetz Kanzleigehilfe, 5 bis 10 Pf. für die Seite des gelieferten Schreibwerks je nach Leistungen und Dauer der Beschäftigung, es steht frei, die Prüfung für den Kanzleibeamtendienst abzulegen. — Zum 1. April Gemeindevorstand Ohra Nachtwächter, während der Wintermonate 20 Mk. und der Sommermonate 15 Mk. — Sofort Kreisausschuß Rosenberg, Westpr. Chausseeaufseher- und Dampfwalzen-Führer, 900 Mark. — Zum 1. April Magistrat Bublitz Krankenwärter im städtischen Krankenhause, Verpflegungskosten für Kranke pro Tag und 60 Pf., außerdem werden 25 000 Soden Torf und 8 Raummeter Holz zur Heizung hergegeben, auch wird für Beleuchtung eine Entschädigung von jährlich 10 Mk. gezahlt. — Zum 1. April, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahn-Direction in Bromberg Anwärter für den Bahnsteigschaffnerdienst, zunächst 800 Mk. diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Bahnsteigschaffner 800 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt steigt bis 1200 Mk. — Zum 1. Mai Amtsvorstand Frauendorf (Pom.) Amtspolizeisergeant, 975 Mk. Gehalt und 100 Mk. Uniformgelder, Höchstgehalt 1350 Mk. — Zum 1. April Magistrat Grabow (Oder) Polizeisergeant, Gehalt 975 Mk. jährlich und 100 Mk. Uniformgelder, Maximalgehalt 1350 Mk. und 100 Mk. Uniformgelder, zusammen 1450 Mk. — Zum 1. Juli kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Köslin, Beschäftigungsort vorbehalten, Landbriefträger, jährlich 700 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß, Höchstgehalt 900 Mk. — Zum 1. April Polizei-Verwaltung in Kolmar (Posen) ein Polizei-Wachtmeister, 1000 Mk. Gehalt, 50 Mk. Kleidergelder und 150 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Juni Badeort Putbus ein Amtsbote und Executivbeamter, 720 Mk. und 150 Mk. Nebeneinnahmen. — Postamt in Stargard zum 10. Mai ein Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 10. Mai und 1. Juni kais. Postamt 1 Stettin Briefträger, 800 Mk. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. April Magistrat Allenstein Nachtwächter, Anfangsgehalt 600 Mk. jährlich, Höchstgehalt 900 Mk. — Zum 1. April und 1. Juli im kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Gumbinnen vier Landbriefträger, je 700 Mk. Gehalt, 60—144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt bis 900 Mk.

* **[Wochennachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 6. bis zum 12. März 1898.]** Lebendgeboren 35 männliche, 43 weibliche, insgesammt 78 Kinder. Todtgeboren 1 männliches Kind. Gestorben (ausschl. Todtgeborene) 23 männliche, 24 weibliche, insgesammt 47 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 14 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Masern und Rötheln 1, acute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 5, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 4, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 4, Lungenschwindsucht 3, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 4, alle übrigen Krankheiten 32. Gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2.

[Polizeibericht für den 17. März.] Verhaftet: 6 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Unfugs, 7 Obdachlose. — Gefunden: 1 Schulheft und Schulzeugniß des Schlosserlehrlings Wilhelm Knorrbein, 1 Portemonnaie mit 37 Pfg., am 13. Februar cr. ein Pince-nez in Goldfassung, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischtes.

Chicago, 16. März. In einem Geschäftshause an der Ecke der Wabash-Avenue brach heute Feuer aus, wobei drei durch Chemikalien verursachte Explosionen stattfanden. Viele Personen sprangen aus den Fenstern. Eine größere Anzahl wurde getödtet und verwundet. Man spricht von je 15.

Kunst und Wissenschaft.

* **[Aus Petersburg]** wird gemeldet: Richard Wagners „Meistersinger" unter Hans Richters Leitung errangen bei der ersten Aufführung in vorzüglicher Besetzung im kaiserl. Marientheater stürmischen Erfolg.

Standesamt vom 17. März.

Geburten: Bohrmeister Friedrich Pümpel, T. — Maschinenschlossergeselle Max Schultz, S. — Kaufmann Ludwig Janke, T. — Arbeiter Theodor Müller, T. — Arbeiter Franz Schwark, 2 S. — Arbeiter Bernhard Gurski, S. — Arbeiter Albert Reschke, S. — Schiffer Julius Düsterbeck, S. — Arbeiter Rudolph Strehl, S. — Schiffer Friedrich Scholze, T. — Steindrucker Gustav Labudda, S. — Bonbonkocher Josef Hinz, T. — Wagenführer August Discher, T. — Fleischermeister Otto Fischer, S. — Unehelich: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Locomotivheizer Emil Robert Stiehlau und Clara Elise Daumke. — Malergehilfe Johann Paul Kowalske und Ida Clara Hardies. — Schiffszimmergeselle Gottfried Valentin Großkreuz und Ida Franziska Henriette Mewes, geb. Küster. — Tischlergeselle Otto Max Linde und Renate Henriette Karau. — Werftarbeiter Johann Eduard Starost und Luise Emilie Mischke, sämmtlich hier. — Maschinenheizer Johann Lempeck hier und Bertha Amalie Koschnitzke zu Hoppendorf. — Bäckergeselle Ferdinand Eduard Pollack zu Klein Katz und Anna Marie Auguste Winkel hier. — Monteur Otto Friedrich Laser und Euphrosine Justine Schröder, beide hier. — Schuhmachergeselle Adalbert George Häse und Pauline Wilhelmine Patzke, beide hier. — Etatsmäßiger Trompeter und überzähliger Sergeant im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 Gottfried Hermann Hannemann und Emma Clara Burkanowitz, beide hier.

Todesfälle: S. d. Arbeiters Franz Schwark, todtgeb. — S. desselben, 5 Min. — S. desselben, 5 Min. — Wittwe Maria Reimer, geb. Zorn, fast 72 J. — Wittwe Marianna Rastalle, geb. Piewkowski, 79 J. — Aufwärterin Wilhelmine Hallmann, fast 75 J. — T. d. Fleischermeisters Albert Orlowski, 3 J. 3 M.

Letzte Telegramme.

Flottengesetz.

Berlin, 17. März. Die Budgetcommission hat heute das Flottengesetz in der zweiten Lesung angenommen. Dagegen stimmten die Socialdemokraten, die freisinnige Volkspartei und die Abgeordneten Jazdzewski (Pole) und Galler (südd. Volksp.). Am Mittwoch findet die Plenarberathung statt.

London, 17. März. Der Wiener Correspondent der „Times" erfährt aus unanfechtbarer Quelle, **Japan** sei entschlossen, nicht zu gestatten, daß **Rußland** seine (Japans) Interessen in China schädige. Japan werde ferner jeden Versuch der Russen, sich in Korea festzusetzen, Widerstand entgegenbringen.

Shanghai, 17. März. Mitglieder einer wissenschaftlichen Mission **amerikanischer Aerzte** wurden in der Umgebung von Tschungking von einer Menschenmenge **angegriffen**. Die Eingeborenen-Gehilfen der Aerzte wurden mißhandelt, einer wurde getödtet.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 17. März.

		Crs.v.16.			Crs.v.16.
Spiritusloco	44,50	44,20	1880 Russen	104,00	104,00
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	101,90	101,85
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	96,80	96,70
3½% Rchs.A	103,80	103,90	5% Mexikan.	96,90	96,60
3½% do.	103,90	103,80	6% do.	99,40	99,30
3% do.	97,00	97,00	5% Anat. Pr.	96,25	96,50
4% Consols	103,80	103,80	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,80	103,90	Actien . . .	92,90	92,60
3% do.	97,90	97,90	Franzos. ult.	145,25	144,90
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	101,10	101,00	Gronau-Act.	188,75	188,25
do. neue .	100,40	100,40	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	83,90	83,20
Pfandbr. .	92,90	92,90	do. S.-P.	119,90	120,00
3½%pm.Pfd.	101,00	101,00	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	170,40	170,40	St.-Act. . .	103,50	103,80
Darmst. Bk.	159,25	158,30	do. St.-Pr.	104,60	104,60
Danz. Priv.-			Harpener	176,25	175,75
Bank . . .	140,50	139,50	Laurahütte	183,50	182,30
Deutsche Bk.	206,40	205,90	Allg. Elekt. G.	279,50	279,75
Disc.-Com.	205,50	204,00	Barz.Pap.-F.	191,00	191,00
Dresd. Bank	165,50	165,30	Gr.B.Pferdb.	473,00	473,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,15	170,15
ultimo . .	229,20	228,25	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	93,70	93,40	Cassa . . .	217,00	217,00
3% ital. gar.			London kurz	20,48	—
Eisenb.-Ob.	58,80	58,60	London lang	20,315	—
4% öst. Gldr.	103,90	103,80	Warschau . .	216,30	—
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,20	216,30
Rente 1894	94,75	94,60	Petersb. lang	214,50	214,65
4% ung. Gdr.	103,20	103,00			

Norddeutsche Credit-Actien 122,50.
Tendenz: fest. — Privatdiscont 2⅞.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 17. März. (Tel.) Die im allgemeinen wenig vortheilhaften auswärtigen Berichte haben hier einen erkennbaren Einfluß auf die Stimmung für Getreide nicht ausgeübt. Weizen und Roggen sind trotz schwacher Betheiligung am Geschäft im Werthe behauptet. Hafer bekundet etwas festere Haltung. Rüböl blieb unbelebt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist bei ziemlich guter Kauflust und mäßigem Angebot 44,50 M. bezahlt worden. 50er fehlte. Im Lieferungshandel hat sich die anfangs matte Stimmung später wieder befestigt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Donnerstag, den 17. März 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 740 Gr. 182½ M.
inländisch bunt 708—724 Gr. 176—181 M.
inländisch roth 718—845 Gr. 178—185 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 696—768 Gr. 130—135 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 603 Gr. 100 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 101 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 48—68 M., roth 60—72½ M.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,30—4,62½ M., Roggen- 4,30—4,40 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,75 M. Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,05 M. bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 17. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: regnerisch. Temperatur + 5° R. — Wind: W.

Weizen ruhig, unveränd. Bezahlt wurde für inländ. bunt etwas krank 708 Gr. 176 M., gutbunt 724 Gr. 181 M., hellbunt 724 Gr. 180 M., weiß etwas krank 724 Gr. 179 M., 740 Gr. 182½ M., roth 745 Gr. 185 M., mild roth 740 Gr. 185 M., streng roth 718 Gr. 178 M., 745 Gr. 185 M., Sommer- 729 Gr. 185 M. per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 702 Gr. 133 M., 734 und 768 Gr. 134 M., 734 und 744 Gr. 135 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit große 603 Gr. 100 M. per Tonne. — **Wicken** poln. zum Transit blaue 101 M., Buller 100 M. per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 24, 28, 32, 34 M., roth 30, 36, 36¼ M. per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,55 M., extra grobe 4,62½ M., mittel 4,45 M., mittel besetzt 4,30 M., feine 4,32½, 4,35 M. per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** 4,30, 4,35, 4,40 M. per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** höher. Contingentirter loco 62,50 M. bez., nicht contingentirter loco 42,75 M. bez.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 17. März.

Bullen 5 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 27 M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen — M., 3. gering genährte Bullen — M. Ochsen 4 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren — M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 26 M., 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen — M., 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 6 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 20—21 M., 4. mäßig genährte Kühe und Kalben — M., 5. gering genährte Kühe u. Kalben — M. Kälber 57 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — M., 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 32—34 M., 3. geringe Saugkälber 24 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 106 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 25—26 M., 2. ältere Masthammel 21—22 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 141 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 43—45 M., 2. fleischige Schweine 42 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen u. Eber 40—41 M., 4. ausländische Schweine — M. — 1 Ziege. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Spiritus.

Königsberg, 17. März. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10 000 Liter ohne Faß: März, loco, nicht contingentirt 41,80 M. Gd., 41,90 M. bez., März nicht contingetirt 41,50 M. Gd., Frühjahr nicht contingentirt — M. Gd., Mai nicht contingentirt 41,80 M. Gd.

Wolle und Baumwolle.

Liverpool, 16. März. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Steigend. Middl. amerik. Lieferungen: Ruhig. März-April $3\frac{18}{64}$ bis $3\frac{19}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $3\frac{19}{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $3\frac{19}{64}$—$3\frac{20}{64}$ do., Juni-Juli $3\frac{19}{64}$—$3\frac{20}{64}$ Käuferpreis, Juli-August $3\frac{20}{64}$ Verkäuferpreis, August-September $3\frac{19}{64}$—$3\frac{20}{64}$ Käuferpreis, Septbr.-Oktober e$3\frac{19}{64}$—$3\frac{20}{64}$ do., Okt.-Novbr. $3\frac{19}{64}$—$3\frac{20}{64}$ Verkäuferpris, Novbr.-Dezbr. $3\frac{19}{64}$ Käuferpreis, Dezbr.-Januar $3\frac{19}{34}$ d. do.

Meteorologische Depesche vom 17. März.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	759	WSW	5	bedeckt	11
Aberdeen	751	SSO	2	wolkig	10
Christiansund	756	SW	2	wolkig	5
Kopenhagen	757	WSW	2	Nebel	3
Stockholm	759	SO	2	bedeckt	1
Haparanda	766	S	2	Schnee	—12
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	763	W	5	bedeckt	11
Cherbourg	762	WSW	2	bedeckt	10
Helder	762	SW	2	bedeckt	7
Sylt	758	W	2	Regen	5
Hamburg	760	SW	4	Regen	4
Swinemünde	759	W	2	Dunst	4
Neufahrwasser	758	OSO	1	Schnee	1
Memel	758	O	1	wolkig	0
Paris	766	S	1	halb bed.	6
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	766	SW	4	Dunst	8
Wiesbaden	764	W	1	bedeckt	7
München	765	W	5	bedeckt	4
Chemnitz	764	SW	1	wolkig	3
Berlin	761	WNW	3	bedeckt	4
Wien	759	NW	4	wolkig	5
Breslau	759	NW	4	Regen	4
Ile d'Aix	767	WNW	1	bedeckt	9
Nizza	762	still	—	wolkig	7
Triest	761	still	—	bedeckt	9

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert. Das Hochdruckgebiet über Frankreich hat sich etwas nordwärts ausgebreitet, während eine neue Depression nördlich von Schottland erschienen ist. Ueber Nordwesteuropa dauert die südliche Luftströmung mit steigender Temperatur fort. In Deutschland ist das Wetter mild und trübe; fast überall haben Niederschläge stattgefunden. Fortdauer der milden, trüben Witterung für das nördliche Deutschland wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 17. März, 8 Uhr Morgens.
(Telegramm.)

Frisches Haff bis Königsberg: Schiffahrt ohne Eisbrecherhilfe eröffnet; Segelschiffe haben Schleppdampfer nöthig.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

März.	Stde	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
17	8	757,6	+ 1,5	OSO., l.; Schnee u. Schmutz
17	12	757,8	+ 4,5	OSO., leicht; bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 16. März.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf; von Reichsanleihen und Consols waren dreiprocentige unwesentlich abgeschwächt. Fremde Fonds behauptet; Italiener anziehend. Der Privatdiscont wurde mit $2^7/_8$ Procent notirt. Auf internationalem Gebiete gingen österreichische Creditactien und Franzosen in ziemlich fester Haltung ruhig um; Lombarden und italienische Bahnen fester. Von inländischen Bahnen waren die östlichen fester. Bankactien ziemlich fest; die speculativen Devisen nach festem Beginn zumeist nachgebend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103,90
do. do.	3½	103,80
do. do.	3	97,00
Consolidirte Anleihe	3½	103,80
do. do.	3½	103,90
do. do.	3	97,90
Staats-Schuldscheine.	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,30
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,75
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	101,25
Ostpreuß. Pfandbriefe.	3½	100,30
Pommersche Pfandbr.	3½	101,00
Posensche neue Pfdbr.	4	102,60
do. do.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,10
do. neue Pfandbr.	3½	100,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,90
Posensche Rentenbriefe	4	103,90
Preußische do.	4	104,00
do. do.	3½	100,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,80
do. Papier-Rente	4⅕	102,10
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,10
Ungar. Staats-Silber	4½	100,80
do. Eisenb.-Anleihe	4½	101,50
do. Gold-Rente	4	103,00
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	104,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	—
Italienische Rente	4	93,40
do. neue, steuerfr.	4	93,00
do. am. S. 3 u. 4, 20 % St.	4	—
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,90
Rumänische 4 % Rente	4	94,60
Rum. amortis. 1894	4	94,60
Türk. Admin.-Anleihe	5	96,70
Türk. conv. 1 % Anl. La. D	1	21,85
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,90
do. Rente	4	61,50
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	37,25
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,30
do. Eisenb. St.-Anl.	5	96,60
Röm. II.-VIII. Ser. (gar.)	4	94,80
Römische Stadt-Oblig.	4	94,80
Argentinische Anleihe	fr.	78,50
Buenos Ayres Provinz.	fr.	44,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,20
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1905 S. VII/VIII	3½	99,80
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,10
do. do.	3½	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,90
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdb.-	4	100,00
do. IV. Ser. unk. v. 1903	4	101,30
Pm. Hyp.-Pfdbr. neugar.	4	—
III., IV Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX. u. X. bis 1906 unk.	4	103,25
II. u. III. bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,30
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,90
do. do. 1886/89	3½	98,60
do. 1894 unk. v. 1900	3½	98,70
do. Comml.-Obl.	3½	98,50
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVII.	4	101,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,30
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,10
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	99,80
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	101,90
do. do. do.	3½	98,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	81,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	78,40
do. do. (100)	4	76,75
do. unkündb. b. 1905	3½	75,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	3½	102,50
Russ. Central- do.	5	122,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,00
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	—
Baier. Präm.-Anleihe	4	163,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	109,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	124,90
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	134,00
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,25
Lübecker 50 Thlr.-L.	3½	130,80
Mailänder 45 L.-Loose	—	45,25
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	25,00
Oesterr. Loose 1854	3 2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	148,75
do. do. 1864	—	333,90
Oldenburger Loose	3	131,40
Raab Graz 100 T.-Loose	—	95,20
Raab-Graz do. neue	—	33,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	285,25
do. do. von 1866	5	—
Ungarische Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	114,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St-A.	3⅔	83,20
do. do. St.-Pr.	5	120,00
Königsberg-Cranz	7	157,70
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	92,60
do. St.-Pr.	5	117,60
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	83,00
Galizier	5	—
Gotthardbahn	6,8	148,50
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,50
Mittelmeer-Eisenbahn	5	95,30
†Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	145,00
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionbahn	3½	—
do. Westbahn	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,40
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,60
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,60
†Kasch.-Oderb. Gld.-Pr.	4	102,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,20
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,80
do. ult.	—	—
do. Elbethal ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	78,75
† do. 5 % Oblig.	5	107,90
† do. do. Gold-Pr.	4	101,10
Anatol. Bahnen	5	96,50
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	102,30
†Kursk-Kiew	4	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	102,50
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,75
†Rjäsan-Kozlow	4	102,25
†Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	93,25
do. Gen. Lien.	3	59,00
do. Pac. Vorz.	1	59,50
Oreg. Nav. neue Bonds	4	92,30

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	117,25	6
Berliner Kassen-Verein	137,80	6½
Berliner Handelsges.	170,40	
Berl. Prod. u. Hand.-B.	120,50	—
Bresl. Discontobank	122,90	6½
Danziger Privatbank	139,50	7¼
Darmstädter Bank	158,30	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,40	6
do. Bank	205,90	10
do. Effecten u. W.	126,50	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,50	7
do. Reichsbank	160,25	7½
do. Hypoth.-Bank	120,75	6
Disconto-Command.	204,00	10
Dresdner Bank	165,30	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	129,60	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,50	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,10	8
Hannöversche Bank	134,00	5,8
Königsb. Vereins-Bank	114,60	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	7⅔
Magdbg. Privat-Bank	111,00	5
Meininger Hypoth.-B.	136,40	6
Nationalb. f. Deutschl.	148,80	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	100,50	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,40	7
Posener Provinz.-Bank	115,10	4¼
Preuß. Boden-Credit	141,90	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,25	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	134,00	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,60	6
Schaffhaus. Bankverein	150,60	7½
Schlesischer Bankverein	143,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	103,80	8
do. Prioritäts-Act.	104,60	6
Neufeldt Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84,50	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	207,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	473,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	121,25	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	102,40	5
Allgem. Elektric.-Ges.	279,75	15
Hamb. Amer. Packetf.	115,60	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	177,10	7½
Königs- u. Laurahütte	182,30	10
Stolberg, Zink	74,25	2
do. St.-Pr.	143,40	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	175,75	8
Hibernia	189,60	9½

Wechsel-Cours vom 16. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,40
do.	2 Mon.	3	168,65
London	8 Tg.	3	20,485
do.	3 Mon.	3	20,32
Paris	8 Tg.	2	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	170,05
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	216,30
do.	3 Mon.	5½	214,65
Warschau	8 Tg.	6	—

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,45
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,475
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	170,15
Russische Banknoten	217,00

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 64 vermerkt worden, daß der Uhrmacher **Paul Wentzel** in Dt. Eylau für die Dauer seiner Ehe mit **Pauline**, geb. **Deckert**, durch Vertrag vom 17. April 1885 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. (4287

Dt. Eylau, den 12. März 1898.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 3. März 1898 ist am 4. März 1898 in unser Handelsregister
1. das Erlöschen der unter Nr. 40 des Gesellschaftsregisters eingetragenen Firma **Walpuski u. Senger**,
2. die in Mewe bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Emil Walpuski** ebenda unter der Firma: „**Emil Walpuski**"

unter Nr. 334 des Firmenregisters eingetragen worden.

Mewe, den 4. März 1898.

Königliches Amtsgericht. (4280

Vermischtes.

Am 10. dieses Monats verabschiedete sich der Amtsausschuß und mehrere andere Herren von dem aus dem hiesigen Amtsbezirk scheidenden Amtsvorsteher und Rittergutsbesitzer

Herrn Hirschfeld-Czerniau.

Seit 35 Jahren hat Herr **Hirschfeld** Czerniau besessen und den Amtsbezirk Meisterswalde seit dessen Gründung verwaltet. Während dieser Zeit ist er den Amtseingesessenen ein jederzeit hilfsbereiter Amtsvorsteher und liebenswürdiger Menschenfreund gewesen, wodurch er sich die aufrichtigste Verehrung und Hochschätzung erworben hat. Viele dem Amtsbezirk segensreiche Werke sind seiner rastlosen Arbeit und Mühe zuzuschreiben, so auch die letzt zu Stande gekommene Meisterswalder Genossenschaft.

Mögen Herrn **Hirschfeld** noch viele Jahre beschieden sein, um auch ferne von uns so zu wirken, wie er es hier that, und ihm die schönsten Erfolge blühen. Mit diesem aufrichtigen Wunsche verbunden, sei ihm ein herzliches Lebewohl zugerufen.

Der Amtsausschuß des Amtsbezirks Meisterswalde.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Blonde", ca. 18./22. März.
SS. „Mlawka", ca. 24./27. März.
SS. „Brunette", ca. 25./28. März.
SS. „Annie", ca. 29./31. März.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (4298

SS. „Blonde" ca. 1./5. April.

Von London fällig:

SS. „Blonde", ca. 17. März.

Th. Rodenacker.

Geldverkehr.

600 Mark sogleich von einem gut situirten Geschäftsmann und Eigenthümer a. e. Vororte bis 1. Oktober cr. auf Wechsel gesucht. (4270

Offerten unter C. 117 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

300 Mk. sucht e. Geschäftsfrau auf 1 Jahr gegen hohe Zinsen. (6916

Adressen unter Nr. C. 122 an die Exped. dieser Zeitung erbet.

14000 Mk. sind z. 1. April auf sichere Stelle zu begeben.

Adressen unter Nr. C. 121 an die Exped. dieser Zeitung erbet.

5500 und 6000 Mk. od. zusammen 11500 M sind zum 5. April d. Js. auch zur 2. sich. Stelle auf Hypothek zu vergeben. Agenten verbeten. (4186

Offerten unt. C. 78 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Zur 1. Stelle 12000 M zu 4 % auf ein Wohnhaus vom 1 April oder später gesucht. Das Grundstück ist mit 1700 M Nutzungswerth veranlagt u. mit 25000 M gegen Feuer versichert. (3958

Offerten unter C. 35 an die Expedition dieser Zeitung erb.

An- und Verkauf.

An- und Verkauf von städtischem **Grundbesitz,** Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder vermittelt (3743

Julius Berghold, Langenmarkt 17, I.

An- u. Verkauf von städtischem **Grundbesitz** sowie Beleihung von **Hypotheken** und Beschaffung von **Baugeldern** vermittelt (59

Wilhelm Werner, gerichtlich vereid. Grundstückstaxator, Milchkannengasse 32, II.

Zoppot. Herrschaftliche Villa mit großem Garten, in vorzüglicher Lage zu verkaufen. (4161

Offerten unter C. 86 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Ein dreirädiger (6939 **Kinderwagen** für 2—3 jährige Kinder ist zu verkaufen Fleischergasse 29, 1 Tr.

Zu verkaufen: Mahagoni Bettgestell mit guter Matratze, große Waschtoilette mit Marmorplatte, Ausziehtisch, Sophaspiegel, Kleiderschrank Johannisgasse 36, 2 Tr.

Stellen-Angebote.

Zur Uebernahme meiner Filiale im Schlachthofe suche ich einen umsichtigen zuverlässigen **Geschäftsmann.** ältere Herren bevorzugt. Branchekenntniß nicht unbedingt erforderlich, Nebeenbschäftigung gestattet. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe des Lebenslaufes erbeten. 6942) Max Adolph.

Lehrling sucht für Comtoir und Lager gegen Remuneration (6941

Max Adoph, Ketterhagergasse 14.

Eine tüchtige **Verkäuferin** suche per sofort resp. p. 1. April bei hohem Gehalt. Branchekenntnisse nicht erforderlich.

L. Murzynski.

Gesucht gut empfohlener cautionsfähiger **Einkassirer u. Stadtreisender** sowie **zwei Reisende für Außerhalb.**

Singer Co. Act. Ges. (frühere Firma G. Neidlinger), Danzig, Wollwebergasse 15.

Ich suche einen älteren erfahr. **Materialisten,** mit der Buchführung vertraut. Herren, die bereits gereist haben, erhalten den Vorzug. Eintritt den 1. April cr. Meld. u. C. 114 a. d. Exp. d. Ztg.

Lehrling mit guter Schulbildung gegen monatl. Remuneration gesucht. Offerten unter C. 108 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hauslehrer, ev. Theologe, vermittelt kostenfrei im Auftrage des Pfarrer-Vereins (4221

Pfarrer Woth, Danzig.

1 Lehrling mit guter Schulbildung wird für ein hiesiges Speditions-Geschäft gesucht. (6926

Gefl. Offerten unter C. 124 a. die Expedition dieser Ztg. erbet.

Junge Mädchen aus anständiger Familie, zur Erlernung der Branche sucht sofort

Raabe Nachfl., Blumen- u. Pflanzenhandlung.

Ein Bursche, ordentlicher Eltern Kind zu häuslichen Arbeiten gesucht. Gefl. Offerten unt. C. 80 an d. Expedition dieser Ztg. erbeten.

Tücht. Handlungsgehilfen jeder Branche empf. p. 1. April cr.

M. Glatzhöfer, 1. Damm 11. Größte Auswahl. Beste Referenz.

Stellung-Gesuch. Für meinen Sohn, großer, kräftiger junger Mann, im Besitz des Einjährigen-Zeugnisses, suche ich Stellung als (4281 **Volontär** in einem Colonialwaaren- oder Destillationsgeschäft.

Philipp Reich, Graudenz.

Für unser kaufmännisches Bureau suchen wir einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen gegen monatliche Vergütigung.

Ostdeutsche Industriewerke Marx & Co., Danzig, Langer Markt 12, I.

Ein tüchtiger (6918 **Hausdiener** kann sich melden.

Hugo Engelhardt, Röpergasse 10.

Zu vermiethen.

Jäschkenthal f. noch Wohnung. v. 3 Stuben, Balk., Entr., Küche, gr. Boden u. Kammer, Garteneintritt, zu vermiethen. Zu erfr. Mirchauerweg 10 im Laden.

Zum 1. Oktober 1898 ist das in meinem Hause, nach der Portechaisengasse belegene, geräumige **Ladenlokal** mit 2 groß. Schaufenstern, in dem seit 25 Jahren ein Manufacturwaarengeschäft (Jul. Kayser) betrieben, zu vermiethen. (3551 Preis p. a. M 1600.

F. Puttkammer, Langgasse Nr. 67, III.

Petershagen a. d. Promenade 36 2 Treppen ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Entree, Mädchenst. z. 1. April zu verm. Das Nähere in der Polizeikasse zu erfahren. (4177

Kl. Wohnung, 3. Damm, an kinderloses, gut situirtes Ehepaar od. einzelne Dame von sofort zu vermiethen. (4299 Näheres Merkurpost.

Breitgasse 45 ist eine Wohnung v. 3 Zimmern und allem Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres part.

Die herrschaftliche Wohnung, vollständig neu renovirt, in der 2. Etage des Hauses Heil. Geistgasse 115, besteh. a. 5 Zimmern, Entr., Badeeinr. Küche, Mädchenst. u. reichl. Nebengelaß ist an ruh. Einwohner zu vermiethen.

Langgasse 21, Saaletage, 2 große, 1 kl. Zimmer, Küche etc. für M 650 an ruhige Miether per 1. April 1898 zu vermieth. Näher. daselbst 4—5 Uhr Nachm.

Winterwohnungen von 3 und 6 Zimmern sind zum 1. April d. Js. zu vermiethen Zoppot, Wilhelmstraße 42.

Lastadie 4, herrsch. Wohnung von 5 Zimmern, Entree, Mädchenstube nebst reichl. Zubehör p. 1. April zu verm. Näheres das. im Comtoir. Besichtig. zwischen 12—1 Uhr Vormittags gestattet.

Zum 1. April ist **Lastadie 39a** die 2. Etage mit 7 Zimmern, Badestube und reichlichem Zub. zu vermiethen. Zu besehen tägl. von 11—1 Uhr. (3106

Langgasse 1 ist die erste Etage zu vermiethen. Näheres im Laden.

1 unmöbl. Vorderz., sep. Eing., 1. Et., ist mit o. ohne Pension zu vermiethen. Lastadie Nr. 10.

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Fleischergasse 87, 1 Treppe.

2 elegant möbl. Zimmer und Empfangszimmer zu vermiethen Ketterhagergasse 2. (6914

Der große gewölbte Keller im Tischlergewerkshause, 3. Damm 1, m. bequem. Eing. i. d. Häkergasse i. d. Nähe der Markthalle, ist zu vermiethen. (4232

Pension.

Zur Miterziehung eines elfjährigen Mädchens, Schülerin der höheren Töchterschule, wird zu Ostern eine Altersgenossin in Pension gesucht. Offerten unter M. K. beförd. die Expedition dieser Zeitung.

Pension. Zur Erziehung und zum Mitunterricht eines 11 jährigen Knaben wird auf dem Lande bei guter Verpflegung ein gleichalteriger Knabe gesucht. Off. u. B. 983 a. d. E. d. Z. erb.

Passagier, welcher a. 2. Februar auf Rückfahrtkarte 2. Kl. n. Halle a. S. gefahren, wird gebeten, Adresse unt. C. 123 a. d. Exp. d. Ztg. einzur.

Zu dem bevorstehenden Wohnungswechsel

empfehlen wir zurückgesetzte

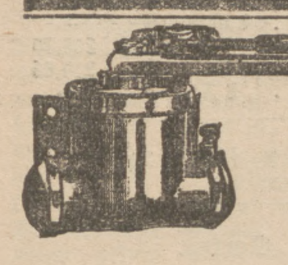
abgepaßte Portièren und Portièrenstoffe, Reste englisch Tüll-Gardinen,

zu ein, zwei und drei Fenster passend, (4301

sowie am Lager etwas unsauber gewordene Stücke zu ganz besonders billigen Preisen.

Ertmann & Perlewitz,

Hauptgeschäft Holzmarkt 25/26. Commandite Holzmarkt 23.



Thürschließer „Zephyr".

Ueber 100 000 im Betriebe!

Allein-Vertrieb:

Ernst Schichtmeyer - Danzig,

Kaninchenberg No. 9. (4290

---

31. Abschlußrechnung der Marienburger Privat-Bank.

D. Martens.

Bilanz am 31. Dezember 1897.

Activa.	M	Pf	Passiva.	M	Pf
Cassen-Bestand	47 817	98	Actien-Capital	300 000	—
Einrichtungsconto	100	—	Reserve-Fonds	60 000	—
Wechsel-Bestand	1 483 792	09	Special-Reserve-Fonds	39 159	26
Effecten-Zinsen-Conto	9 578	35	Depositen-Conto A.	2 083 091	77
Debitoren	570 204	71	„ B.	179 770	—
Effecten-Conto	1 506 405	45	„ C.	571 426	—
			Depositen-Zinsen-Conto A.	48 547	90
			„ B.	1 608	40
			„ C.	8 712	25
			Ueberhobene Wechsel-Zinsen	11 244	25
			Creditoren	264 620	61
			Zinsen de Mk. 300 000	12 000	—
			Tantième	3 587	01
			Ueberschuß	34 131	13
	3 617 898	58		3 617 898	58

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	M	Pf	Credit.	M	Pf
Wechsel-Conto	500	—	Vortrag aus 1896	396	77
Handlungs-Unkosten u. Abgaben	18 872	67	Incasso-Conto	139	93
Depositen-Zinsen A.	84 815	45	Provisions-Conto	396	04
„ B.	3 314	05	Disconto-Conto	141 488	59
„ C.	26 211	35	Effecten-Conto	13 910	67
Contocorrent-Conto	12 500	—	Effecten-Zinsen-Conto	43 085	67
Zinsen de M 300 000	12 000	—	Conto-Corrent-Conto	101	—
Tantième	3 587	01			
Special-Reserve-Fonds	3 587	01			
Ueberschuß	34 131	13			
	199 518	67		199 518	67

Marienburg, den 31. Dezember 1897.

Der persönlich haftende Gesellschafter.

Rud. Woelke.

Die vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto stimmen mit den uns vorgelegten Büchern der Bank überein. (4279

Marienburg, den 9. März 1898.

Die Revisions-Commission.

Dorow. B. Nehring. Th. Kuhn.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 18. März, Abends 5½ Uhr. (4291

Sonnabend, den 19. März, Morgens 9 Uhr. Neumondsweihe. Predigt 10 Uhr.

An den Wochentagen Abends 5½ Uhr, Morgens 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut (6943

Julius Brandt und Frau.

Danzig, 16. März 1898.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes, für die herrlichen Kranzspenden, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Rhode u. den erhebenden Grabgesang der Herren Sänger des Plehnendorfer Gesangvereins, spreche ich gleichzeitig im Namen meiner Kinder meinen herzlichsten Dank aus. (6937

Die trauernde Wittwe Johanna Stamm.

Auctionen.

Auction hier, Milchkannengasse 15.

Freitag, 18. März cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte, im Auftrage aus der Pfandleihanstalt **Grünthal Nachfl.** Herrn **Ferner** die bei derselben niedergelegten Pfänder, welche innerhalb 6 Monate weder eingelöst noch prolongirt worden sind und zwar von

Nr. 13104 bis 15725 und Nr. 12921,

bestehend in Herren- u. Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- u. Leibwäsche, gold. Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp. an den Meistbietenden geg. Baarzahlung versteigern. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß der Ueberschuß nach 14 Tagen von der hiesigen Ortsarmenkasse abzuholen ist.

Stegemann,

Gerichtsvollzieher,

Danzig, 4. Damm 11, 1 Treppe.

Regenschirme

zu bekannt billigsten Fabrikpreisen **1,50—36 M.**

Neue Bezüge und Reparaturen.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35. (4302

Nur diese Woche!

Lothringer Landwein, milder Rothwein, vom Fass p. Ltr. 80 Pf., p. Fl. 0,60 Mk. ohne Glas, später theurer. Wieder eingetroffen: Griech. Traubenwein, süss, per Ltr. 1,30, p. Fl. 1 Mk. ohne Glas. Bei beiden Sorten auf 10 Flaschen 1 Fl. gratis. Capweine billigst vom Fass, Cognac 1 Mk. excl. Flasche. (4172

Californische Weinhandlung,

Portechaisengasse 2.

Schultaschen und Tornister

von 1 M per Stück an bis zu den dauerhaftesten und besten Fabrikaten. (4090

Bücherträger, Riemen und Schulranzen

aus Waschtuch und Rindleder, empfiehlt

Adolph Cohn,

Langgasse 1 (Langgasser Thor).

Günstiger Gelegenheitskauf.

Einen großen Posten eingerahmter **Bilder** habe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt. (4136

Jopengasse 19. **R. Barth.**

Das Polstermöbel-Lager

des Tapezier **J. Tybussek,** Trinitatis-Kirchengasse 5, empfiehlt sein Lager von Sophas, Schlafsophas, Paneelsophas, Ruhebetten und Fauteuils in jeder gangbaren Form und Bezug zu äußerst billigen Preisen, Theilzahlung ohne Erhöhung des Preises gewährt. Gleichzeitig bringe meine Werkstube zum Umpolstern alter Möbel und Anmachen von Gardinen und Rouleaux in Erinnerung. Möbelbezüge, Matratzendrell, Rouleauxstoffe und Gardinen zu Fabrikpreisen. (6931

Kaiser Wilhelms-Spende,

Allgemeine deutsche Stiftung für Alters-, Renten- und Kapital-Versicherung,

versichert kostenfrei gegen Einlagen (von je 5 M) lebenslängliche Alters-Renten oder das entsprechende Kapital. Auskunft ertheilt die Zahlstelle des Major a. D. **Engel,** Danzig, Tobiasgasse 26.

Einsegnungs-Anzüge

unerreichbar an Güte und Billigkeit, in grosser Auswahl, jetzt von 8, 10, 12, 15, 18, 20 Mark.

Frühjahrs-Paletots

in riesiger Auswahl u. neuesten Façons, bei mir nur 10, 12, 15, 18, 20, 22, 24 Mk.

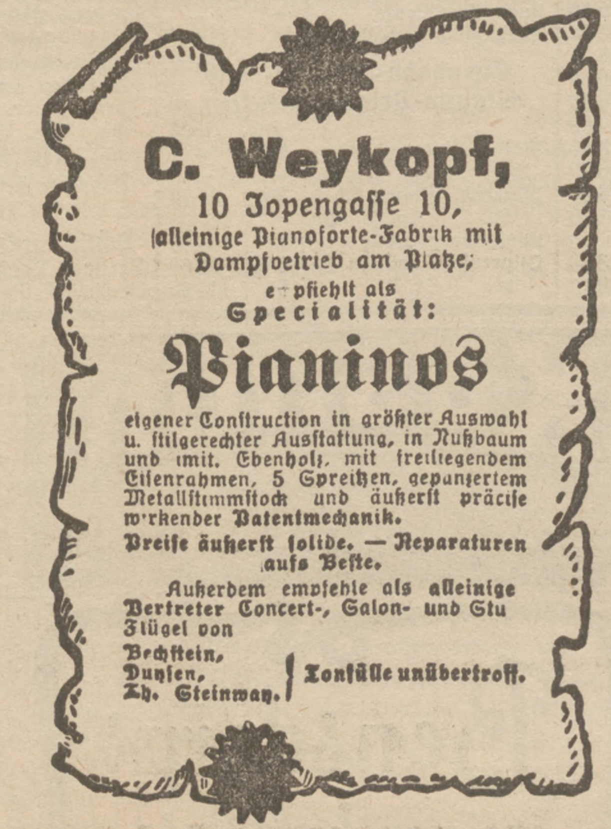
Jaquet- und Rockanzüge

in den neuesten Mustern, unter Garantie reeller Waare, jetzt nur 12, 13, 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30, 33, 36 Mark.

Bestellungen nach ausserhalb werden nur gegen vorherige Einsendung des Betrages franco ausgeführt. Umtausch gestattet. (4163

Moritz Berghold,

Danzig Langgasse 73.



Den Empfang der Neuheiten für feinere

Herren-Garderoben

zeige ergebenst an.

Das Lager ist durch aparte Neuheiten reichhaltig ausgestattet, und werden Herren-Garderoben unter Garantie tadellosen Sitzes in jeder Preislage geliefert. (4241

P. Steinwartz,

Langgasse Nr. 49, 1. Etage.

Vereine.

Westpreußischer Fischerei-Verein.



Einladung

zu der am

Sonnabend, den 2. April 1898, Vormittags 11 Uhr, im großen Sitzungssaale des Landeshauses hierselbst gemäß § 9 der Satzungen stattfindenden Hauptversammlung des Westpreußischen Fischereivereins.

Tagesordnung:

1. Festsetzung des Jahresberichts pro 1897.
2. „ „ Etats pro 1. April 1898/99.
3. Entlastung der Jahresrechnung pro 1896.
4. Neuwahl eines stellvertretenden Vorsitzenden, eines ersten und zweiten Schriftführers und des Schatzmeisters für den Rest der Wahlperiode 1898/99.
5. Vortrag des Herrn Dr. Seligo über: **„Zweck und Bedeutung der wissenschaftlichen Fischereiversuchsstationen".**
6. Geschäftliches. (4294

Danzig, den 8. März 1898.

Der Vorsitzende des Westpreußischen Fischereivereins

Delbrück, Oberbürgermeister.

Verein für Naturheilkunde zu Danzig.

Freitag, den 18. März, Abends 8 Uhr, in der Aula der **Dr. Scherler'schen Schule,** Poggenpfuhl 16:

Vortrag nur für Damen

von Fräulein **Lite Cornelius** aus Berlin über

Krankheiten in den Entwickelungsjahren.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 30 Pf pro Person. (4176

Westpreussischer Geschichtsverein.

Sitzung

Sonnabend, den 19. März, Abends 7 Uhr, in der Aula des Städtischen Gymnasiums zu Danzig.

Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Dressler aus Schwetz: „Die Streitfrage betreffend die Vorgeschichte des siebenjährigen Krieges."

Der Vorstand.

Casino-Gesellschaft.

Jeden Sonnabend von Abends 7 Uhr: (4292

Herren-Abend.

Der Vorstand.

Turn- und Fecht-Verein.

Die regelmäßigen Abend-Uebungsstunden der (4285

Frauenabtheilung

müssen einstweilen ausfallen. Ihr Wiederbeginn wird bekannt gemacht werden.

Der Vorstand.

Verein Frauenwohl.

Unterhaltungs-Abend

im Apollo-Saal des Hotel du Nord.

Mittwoch, den 23. März, Abends 7 Uhr.

Billets für Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte à 25 Pf, für Gäste 75 Pf, im Bureau Große Gerbergasse 6, täglich von 10—1 Uhr. (4273

Univers. Sommerwagen, auch Selbstkutsch. f. 4 u. 6 P.

!Nr. 5!

m. anklappb. Rücksitz!

l. als Specialität: ein- und zweispännig mit Langb. M 440,—, einspännig und freiachsig M 480,— in eleganter Ausstattung.

— Versand sofort! —

Telephon 370!

Ill. Preisliste und alle Special. frei!

C. F. Roell'sche Wagenfabrik,

R. G. Kolley & Comp., Danzig.

Franco jed. Bahnstation! Ganz groß. maschin. Betrieb!

Vergnügungen.

Dienstag, den 22. März 1898, Abends 7½ Uhr, im Saale des Schützenhauses:

Concert

von **Ludwig Heidingsfeld** unter gütiger Mitwirkung des Heidingsfeld'schen Männergesang-Vereins und eines gemischten Chors.

Solist: Herr Eugen Gura,

Kgl. Bayrischer Kammersänger.

1. R. Wagner, Pilgerchor aus Tannhäuser für 4stimmigen Männerchor a capella.
2. Carl Löwe, Zwei Balladen. Herr **Gura.** a) Archibald Douglas, b) Hochzeitslied.
3. 2 Volkslieder für 4stimm. Männerchor a capella.
4. Fr. Schubert, a) Greisengesang, b) Prometheus. Hr. **Gura.**
5. 2 Volkslieder für 4stimm. Männerchor.
6. Löwe, Balladen a) Das Erkennen. b) Der Nöck. Hr. **Gura.**
7. Gesänge für gemischten Chor a) Vierling, Frühling. b) Schubert, Deutsche Tänze.
8. Heidingsfeld, 2 Lieder für Männerchor a) Diogenes, b) Rattenlied.

Flügel **Rud Ibach** in Barmen aus dem **Ziemssen'schen** Pianoforte-Magazin, Hundegasse.

Nummerirte Karten a 4, 3, 2, 1.50 M in **C. Ziemssen's** Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse Nr. 36.

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 19. u. Montag, d. 21. März, Abends 7½ Uhr

Mit neuem Programm:

Robert Johannes-Abend

Eintrittskarten: Nummerirt á 1,50 u. M 1, Stehplatz à 75 Pf in C. **Ziemssen's** Buch- und Musikalien-Handlung u. Pianofortemagazin (G. Richter), Hundegasse 36.

Neuer Gesangverein von 1894.

Dirigent: Königl. Musikdirector **Kisielnicki.**

Freitag, 18. März 1898, Abends 7½ Uhr:

Aufführung von **Rob. Schumann's**

Das Paradies und die Peri

im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.

Solisten: (3804

Frl. Meta Geyer-Berlin,

Herr Gustav Trautermann-Leipzig.

Orchester: Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I (Königlicher Musikdirigent **Theil**).

Billets für reserv. Platz à 3 M, Sitzplatz 2 M, Stehplatz 1 M und **Textbücher** sind in der Musikalienhandlung **des Herrn** Lau, Langgasse, zu haben, ebenso Billets à 1 M zur

Generalprobe

am 17. März, Abends 8 Uhr.

Sängerheim.

Heute:

Schweine-Schlacht-Fest.

Gratis-Verloosung.

Familien-Abend.

Hôtel de Stolp.

Heute Donnerstag:

Bockbierfest.

Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 18. März: Grosses Militär-Concert, ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (Pomm. Nr. 2).

Anfang 7 Uhr. (6932

Sonnabend und Sonntag: **Letztes Bockbierfest.**

M. Melzer.

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.

Großer Erfolg des neuen Personals.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Jeden Dienstag und Freitag

frische Waffeln.

Conditorei

Gustav Pegel,

Kohlenmarkt Nr. 9.

„Großer Stern".

Sonntag:

„Waffeln". (4257

Apollo-Saal.

IV. u. letztes Kammermusik-Abonnements-Concert

verlegt auf Sonnabend, d. 2. April.

Vornehmes Geschenk

für Jung u. Alt u. zu allen Gelegenh. ist e. **Postkarten-Album,** empf. dieselben in gr. Auswahl **Clara Bernthal,** Goldschmiedegasse Nr. 16

Vereinsbräu,

Brodbänkengasse 47.

Heute Abend:

Frische Blut- und Leberwurst,

eigenes Fabrikat.

A. Haase.

Morgen Freitag Königsberger Rinderfleck. (6922

Todesfalls halber bleiben die Geschäftslokalitäten **Freitag, d. 18. März,** von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags geschlossen.

A. M. von Steen Nchf.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23084 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 17. März 1898 (Abend-Ausgabe).

Die Hochschul-Debatte.

Abgeordnetenhaus.

48. Sitzung vom 16. März. 1 Uhr.

Am Ministertisch: Dr. Bosse.

Die zweite Berathung des **Cultusetats** — Kapitel „Kunst und Wissenschaft" — wird fortgesetzt.

Abg. **Letocha** (nat.-lib.) ist der Ansicht, daß nur Gemälde Deutscher, wozu er auch Oesterreicher und Schweizer rechne, in die Nationalgalerie gehörten. Abg. **Bandelow** (conf.) wünscht, daß die Galerieverwaltung geschenkte Gemälde einer strengen Prüfung in nationalem Sinne unterwerfe. Abg. **Kirsch** (Centr.) weist auf die hohe Bedeutung der Italiener und Niederländer hin. Die Nationalgalerie dürfe schöne fremde Kunstwerke nicht zurückweisen, da dafür kaum ein eigenes Gebäude errichtet werden könne. Generaldirector **Schöne** legt dar, daß die Aufnahme fremder Kunstwerke nur in engen Grenzen stattfinde, aber mit voller Aufmerksamkeit behandelt werde. Abgg. **Möller** (nat.-lib.) und **Reichardt** (nat.-lib.) erheben dagegen Widerspruch, daß man die moderne ausländische Kunst als minderwerthig bezeichne; sie müsse in Berlin reichlicher vertreten sein als bisher. Abg. **Hansen-Oldenburg** (freicons.) ist im Gegentheil der Meinung, daß manche unserer französischen Bilder in eine besondere Schreckenskammer gehörten. Abgg. **Arendt** (freicons.), **Friedberg** (nat.-lib.) und **Pleß** (Centr.) wollen die Verpflichtung der Buchhändler, der königl. Bibliothek Freiexemplare ihrer Verlagswerke zu liefern, reichsgesetzlich unter Zubilligung entsprechender Entschädigung geregelt haben. Geheimer Regierungsrath **Schmidt** betont, daß diese Verpflichtung zu Recht bestehe und auch in anderen Staaten vorhanden sei. Abg. **Frhr. v. Heereman** (Centr.) spricht für die Umsicht und Sorgfalt, welche der Wiederherstellung der Marienburg gewidmet würden, Anerkennung aus. Geh. Oberregierungsrath **v. Bremen** betont, daß dieselbe Sorgfalt der Erhaltung aller hervorragenden Kunstdenkmäler zu Theil werde. Abg. **Bänsch-Schmidtlein** (freicons.) bittet, den Titel zur Erhaltung von Denkmälern im nächsten Jahre zu erhöhen, da er zur würdigen Instandhaltung der Kriegergräber nicht ausreiche. Geh. Ober-Reg.-Rath **v. Bremen** sagt zu, daß diese Frage geprüft werden solle, da die Staatsregierung es als Pflicht ansehe, die Zeugen einer großen Vergangenheit den kommenden Geschlechtern zu erhalten.

Das Kapitel wird genehmigt.

Es folgt das Kapitel „**Technisches Unterrichtswesen**".

Abg. **Wetekamp** (freis. Volksp.):

Eine Vermehrung der technischen Hochschulen wird sich bei der Ueberfüllung derselben nicht vermeiden lassen. Insbesondere müßte der Osten der Monarchie mit solchen Anstalten bedacht werden. Es steht fest, daß die mechanisch-technische Versuchsanstalt in Charlottenburg kaum den Anforderungen genügen kann, die gestellt werden. Insbesondere üben die Abtheilungen für Metall- und Baumaterialprüfungen einen ganz außerordentlichen Einfluß auf unser gesammtes gewerbliches Leben aus. Ich möchte den Herrn Minister bitten, den Mitgliedern des Hauses Gelegenheit zu geben, von den Einrichtungen der Anstalt Kenntniß zu nehmen. Bei der Ueberbürdung des Institutes mit Arbeiten ist die Zahl der Hilfskräfte viel zu gering. Ein eingearbeitetes Personal ist gerade hier unbedingtes Bedürfniß. Es müßte mehr geschehen, um die Arbeitskräfte festzuhalten. So fehlt es an einer Pensionsberechtigung für die Assistenten. Ich bin ja im allgemeinen einverstanden, daß die Anstalt sich wesentlich aus eigenen Einnahmen erhält, aber ich möchte darauf bringen, daß die Staatskasse einen recht erheblichen Zuschuß, wie es der Bedeutung der Anstalt für die Wissenschaft und den Staat entspricht, leistet. Er regt an, ob es nicht zweckmäßig sei, aus der Anstalt eine Reichsanstalt zu machen.

Ministerialdirector **Wehrenpfennig**

ladet die Mitglieder des Hauses zu einer Besichtigung des Institutes ein, bemerkt aber, daß höchstens 20—25 Herren auf einmal Platz finden. Die Gehaltsverhältnisse der Assistenten hätten sich gegen früher wesentlich gebessert und seien ganz befriedigend. Auch die Personenzahl erscheine genügend. Der Umwandlung in eine Reichsanstalt ständen bedeutende Schwierigkeiten entgegen.

Abg. **Gothein** (freis. Vereinig.):

Im letzten halben Jahrhundert hat die Technik eine Entwicklung durchgemacht, mit der diejenige unseres technischen Unterrichtswesens nicht gleichen Schritt hielt. Von der Bevölkerung sind vier Fünftel in der Technik beschäftigt. Wir haben acht Universitäten und zwei Akademien mit zusammen $9^1/_3$ Millionen Mark aus zahlreichen Stiftungen, aber nur drei technische Hochschulen mit $1^2/_3$ Millionen, ohne daß diese Hochschulen nennenswerthe Stiftungen besitzen. Auf die 27 Millionen Einwohner des preußischen Ostelbien entfällt eine einzige Hochschule, die zu Charlottenburg, auf die übrigen 31 Millionen Deutscher kommen acht technische Hochschulen! Jetzt können diese Hochschulen ihren Zweck kaum noch erfüllen. Die in Charlottenburg hat jetzt 3000 Studirende, das ist unerfreulich an einer technischen Hochschule, wo man praktisch arbeiten und namentlich zeichnen soll. Das wichtige Colleg für Maschinenelemente ist von 425 Hörern im letzten Semester besucht gewesen, von denen nur die Hälfte den Platz hat, zu zeichnen. In der Technik ist keine Menschenüberfüllung, sondern ein Mangel, derart, daß wir viele Ingenieure aus Oesterreich-Ungarn und aus der Schweiz beziehen müssen. (Hört, hört!) Auch der Professor für Maschinenkunde ist ein Oesterreicher! Und für die Technik ist noch ein solcher Aufschwung zu erwarten, daß eine Ueberfüllung an Personal noch lange nicht zu erwarten ist, — nur an den technischen Hochschulen fehlt es. Geistesriesen wie Werner Siemens bedürfen keiner besonderen Vorbildung, aber der Durchschnitt bedarf ihrer, und diese können ihnen unsere jetzigen technischen Hochschulen nicht mehr bieten. Außerdem sollen die Hochschulen die Industrie entwickeln helfen; unser Vorsprung vor anderen Ländern, den wir auf dem Gebiet der Chemie und Elektrotechnik haben, beruht auf dem regen Zusammenwirken von technischer Hochschule und Industrie. Theerfarben zum Beispiel brauchen zu ihrer Entwicklung einer Hochschule, auch die Beleuchtungsindustrie und die Elektrotechnik und an einer solchen fehlt es der Provinz Schlesien. Es fehlt an technischen Hochschulen. Diese müssen in großen Städten liegen und ein industrielles Hinterland haben. Stettin liegt zu nahe an Berlin, Königsberg ist zu entfernt, Posen und Bromberg haben keine Industrie, es bleibt nur **Danzig** übrig, das allen Bedingungen genügt, die man an den Nordosten stellt, für den Südosten ist nur Breslau im Stande, die Berliner Hochschule zu entlasten. Kein Ort im ganzen Osten ist so gut gelegen für eine technische Hochschule wie Breslau. Ich spreche da nicht als Vertreter Breslaus, denn unser Magistrat steht der Sache sehr kühl gegenüber, aber die ganze Provinz Schlesien tritt für die Breslauer Hochschule ein, der Provinzial-Ausschuß, alle Handelskammern, alle größeren technischen Werke und Vereine. Das Vorhandensein der Universität spricht noch dazu für die Errichtung der technischen Hochschule in Breslau. Technische Hochschulen in Berlin, Breslau und Danzig ist das Mindeste, was unsere Technik beanspruchen kann. Wir Breslauer müssen oft Professoren aus Prag, Wien und Warschau zu Rathe ziehen! Das ist doch kein unserer Technik würdiger Zustand! Keine Stelle der Technik bestritt das Bedürfniß der technischen Hochschule, aber, hieß es, wir können nicht zugleich zwei Hochschulen gründen! Warum nicht? Die Breslauer Hochschule würde den Etat jährlich mit etwa 300 000 Mk. belasten! Ist das zu viel für die Wichtigkeit der Hochschule? Ich glaube, daß Herr Miquel nicht so schlecht ist wie sein Ruf (na, na!), ich glaube nicht, daß er so kleinlich ist, zu sagen, wir haben für diese wichtige Ausgabe kein Geld! Das 20. Jahrhundert wird noch viel mehr das technische sein als das unsere, und wenn wir mit dem Auslande den Wettbewerb bestehen wollen, müssen wir unser technisches Uuterrichtswesen lebhaft entwickeln, brauchen wir Hochschulen in Danzig und Breslau. Die Ausgaben dafür werden sich bald bezahlt machen. (Bravo!)

Cultusminister **Dr. Bosse**:

(Wörtlich nach dem amtlichen Stenogramm.)

M. H., mit einem großen Theil der vortrefflichen Ausführungen des Vorredners kann ich mich, namentlich soweit sie sich auf allgemeine Gebiete bezogen, vollständig einverstanden erklären. Es ist richtig, daß der Osten der Monarchie an technischen Schulen arm ist; wir haben über die Linie Greifswald-Küstrin-Breslau hinaus im Osten überhaupt keine, und wenn man diesen Zustand vergleicht mit der Zahl unserer Universitäten, wenn man die Bevölkerungszahlen vergleicht mit denen anderer Länder, in denen die Cultur und Technik einigermaßen entwickelt sind, so müßnn wir in der That sagen: wir sind arm an technischen Hochschulen. Immerhin hat doch bisher das, was wir haben, im wesentlichen hingereicht, um das Bedürfniß zu decken. Ich kann Sie versichern, daß bis vor drei oder vier Monaten während der ganzen Zeit, seitdem ich Minister bin, auch nicht eine einzige Stimme laut geworden ist, die die Vermehrung der technischen Hochschulen als ein dringendes Bedürfniß der Industrie gefordert hat, auch nicht eine Stimme. Ich will damit gar nicht sagen, daß nicht ein Bedürfniß vorliege; ich will nur daran erinnern, daß vor ungefähr vier Monaten von Westpreußen aus sich eine ziemlich starke spontane Bewegung erhoben hat, die dahin ging, es wäre eine Vermehrung der technischen Hochschulen nothwendig, und sie müßte zunächst erfolgen nach dem Vorschlage, der von Danzig ausging, dadurch, daß man dort in Danzig eine technische Hochschule errichtete. Das wurde auch mit sehr guten Gründen, auf die ich wohl noch zurückkomme, belegt.

Inzwischen hatte aber dieser Gedanke den Weg zur Presse gefunden, und nun kommt mit einem Male eine ganze Menge Städte und entdeckten, daß sie ohne eine technische Hochschule überhaupt nicht mehr existiren könnten. Es war ein wahres Wettlaufen von Deputationen aus den verschiedenen Städten, die hierher kamen, auch schon mit Anerbietungen, und jede hatte die triftigsten Gründe dafür anzuführen, daß sie, und sie allein, die geeignetste Stadt der Monarchie wäre, in der eine neue technische Hochschule zu gründen wäre.

Nun, m. H., ist es ja natürlich, daß die Regierung sich einer solchen etwas warmblütigen Bewegung gegenüber ruhig und besonnen verhält und daß sie das Bedürfniß und die zweckmäßigste Art seiner Befriedigung sorgsam und objectiv prüft. Das haben wir gethan; wir haben, ehe wir der Frage selbst näher traten, hier eine Conferenz berufen von den tüchtigsten Männern der technischen Wissenschaft, darunter auch den Herrn Geheimrath Riedler, auf den sich der Herr Abg. Gothein, und zwar mit Recht, bezogen hat; denn er ist ein hervorragender Mann auf diesem Gebiet. Kurz, wir haben Sachverständige darüber gehört, was wohl zunächst zu thun wäre. Inzwischen — das muß ich noch hervorheben — hatte sich eine Anzahl dieser Städte, auch eine Anzahl einzelner Corporationen, an die allerhöchste Stelle gewendet, und es ist von dort aus der Bericht des Herrn Finanzministers, sowie mein Bericht über diese Frage erfordert worden. Auf unseren Vorschlag ist die Entscheidung Sr. Majestät dahin gefallen, daß zunächst in Danzig eine technische Hochschule errichtet werden soll, (Bravo!) und zwar sind wir beauftragt, unverzüglich ein specielles Project für dieselbe aufstellen zu lassen. Das wird selbstverständlich geschehen, und ich hoffe, daß wir im nächsten Jahre in der Lage sein werden, mit diesem Project und einer entsprechenden Forderung an die Landesvertretung heranzutreten. (Bravo!)

Es ist ja ganz selbstverständlich, meine Herren, daß die Argumente, die von dem Herrn Abg. Gothein und auch in den an die Staatsregierung gelangten Eingaben von Corporationen und Behörden zu Gunsten einer Verstärkung des wissenschaftlich-technischen Unterrichtes in Breslau und in anderen Orten mit Rücksicht auf die hochentwickelte Industrie Schlesiens vorgebracht sind, der allersorgfältigsten und ernstesten Prüfung unterzogen werden. Aber ehe diese erledigt ist, läßt sich ein Urtheil in dieser Sache nicht fällen, und es wäre nicht wohlgethan, wenn die Regierung sich jetzt hinstellen und, nachdem von verschiedenen Seiten diese Wünsche auf Vermehrung des wissenschaftlich-technischen Unterrichts laut geworden sind, gleich sagen wollte: wir müssen so und so viel technische Hochschulen haben, wenigstens zwei, eine für Schlesien und eine für Westpreußen. Das würde, glaube ich, der bisherigen Art nicht entsprechen, wie wir solche Dinge entwickelt haben. Wir werden eine technische Hochschule in Danzig errichten, wir werden abwarten, wie sie wirkt und werden darnach ermessen, inwieweit die Interessen der Industrie in Schlesien es wünschenswerth machen, neben der Universität in Breslau auch eine technische Hochschule zu errichten, oder wenigstens technische Facultäten — ich will diese Frage offen lassen; denn die Gelehrten streiten sich noch, in welches Verhältniß die technischen Hochschulen zu den Universitäten zu setzen wären.

Es ist richtig, was der Herr Abg. Gothein angeführt hat, daß unsere technische Hochschule in Berlin zweifellos überlastet ist. Wir können in einzelnen Auditorien nicht mehr den Raum schaffen, den wir für den ungeheuren Zudrang brauchen, der in die Reichshauptstadt fließt. Ich will gleich bemerken, ganz sicher ist es nicht, daß wir durch die Gründung einer neuen technischen Hochschule in Danzig gleich in die Lage kommen werden, die hiesige technische Hochschule um tausend oder so und so viel hundert Studirende zu entlasten; denn es giebt noch besondere Gründe, welche die Studirenden in die Großstadt, insbesondere in die Reichshauptstadt treiben. Der Herr Abg. Gothein hat ja auch einen Theil dieser Gründe angeführt. Das aber glaube ich allerdings annehmen zu müssen, daß der Osten, der bisher noch gar keine technische Hochschule hatte, einen erheblichen Theil nach Danzig abgeben wird, und daß das Gesammtbedürfniß der Studirenden sich zum Theil auch nach Danzig wenden wird, weil da hinsichtlich ganz bestimmter Zweige außerordentlich glückliche Vorbedingungen für das Gedeihen einer technischen Hochschule vorhanden sind. Ich will nicht an die Hochbauarchitektur, auch nicht an die Marienburg, von der wir heute ein so schönes Zeugniß gehört haben, erinnern, obwohl das auch ins Gewicht fällt; ich darf aber erinnern an die großen Schiffswerften in Danzig und an das Leben auf See, auf den Schiffen u. s. w. Die Männer der technischen Wissenschaft, die wir gehört haben, waren darüber einig, daß Danzig der geeignete Ort für die technische Hochschule sei, ohne damit der Frage zu präjudiciren, ob nicht etwa außer Danzig noch anderweit, vielleicht auch in Breslau oder in Schlesien überhaupt eine technische Hochschule zu errichten sei. Ich will aber kein Hehl daraus machen: für Danzig spricht außerordentlich die Eigenschaft dieser Stadt als der Hauptstadt der neu abgezweigten Provinz Westpreußen, und daß nothwendigerweise eine dort zu errichtende technische Hochschule einen gewissen Mittelpunkt deutscher Cultur bilden müsse, der uns gerade dort erwünscht ist. (Sehr richtig!)

Meine Herren, seien Sie überzeugt, daß wir nichts versäumen, um der Aufgabe, die uns zunächst gestellt ist, so schnell wie möglich und so gut wie möglich gerecht zu werden. Ich erkenne vollkommen an mit dem Herrn Abg. Gothein und mit Herrn Riedler, der das auch ausgesprochen hat, daß nach aller Voraussicht, soweit Menschenaugen sehen, das zwanzigste Jahrhundert ein Jahrhundert der Technik sein wird. Wenn die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts die Zeit des Dampfes gewesen ist — so darf man sie retrospectiv wohl nennen —, so wird aller Voraussicht nach das nächste Jahrhundert, wenigstens in seiner ersten Hälfte, von den Wundern der Technik — so kann man es nennen, wenn man die Dinge sieht, die jetzt auf diesem Gebiete geschehen — erfüllt sein. Die preußische Regierung hat immer ein Auge und auch eine offene Hand für solche Erscheinungen des Wirthschafts- und Geisteslebens gehabt; sie wird sich diesen Ruhm auch nicht nehmen lassen, und darauf kann der Herr Abg. Gothein und die Provinz Schlesien mit ihrer Industrie doch auch mit einiger Zuversicht bauen. (Bravo!)

Abg. **Rickert**:

Sie werden es begreiflich finden, daß ich über die Erklärung, welche der Herr Minister soeben auf Grund einer allerhöchsten Ermächtigung abgegeben hat, lebhafte Freude empfinde und derselben wenigstens mit einigen Worten Ausdruck gebe. Ich bin mit dem Herrn Minister der Meinung, daß dieses Werk, welches die Staatsregierung in Angriff nimmt, ein wichtiges Werk für die Zukunft deutscher Cultur und deutschen Wesens im Osten werden wird. Auch deshalb begrüßen wir es mit Freuden. Die allgemeinen Ausführungen meines Freundes Gothein unterzeichne ich gern. Der Staat hat früher zu wenig gethan, um den Andrang zu den Universitäten zu mindern. Graf Guido Henckel v. Donnersmarck hat mit vollem Recht einmal öffentlich hervorgehoben, daß bei uns in Deutschland die Familien der Aristokratie leider zu wenig darauf Bedacht nehmen, daß Söhne derselben sich auch dem industriellen und kaufmännischen Berufe widmen, wie dies z. B. in England geschieht. Bei uns drängt man viel zu viel in die Berufe, die ein Universitätsstudium erfordern, und auf dem Gebiet der Technik fehlt es an Kräften. Daß die von Westpreußen ausgegangenen Gesuche an maßgebender Stelle Berücksichtigung gefunden haben, erfüllt uns mit Genugthuung. Große Zweige der Technik, insbesondere Schiffs- und Wasserbau werden gerade in der Hauptstadt Westpreußens bei den dort vorhandenen Lehr- und Anschauungsmitteln vorzüglich gepflegt werden können. Zur Zeit bietet keine der vorhandenen technischen Hochschulen solche Lehrmittel, wie Danzig mit seinen und Elbings Werften und dem zugleich ungeberdigsten und interessantesten Strom Deutschlands. Auch die Landwirthschaft wird in der zu gründenden Hochschule reichlich berücksichtigt werden müssen. Wir haben früher eine Universität gewünscht, aber schon vor $1^1/_2$ Jahren ist uns, von sachverständiger Seite dafür gewonnen, klar geworden, daß eine technische Hochschule das zweckmäßigere Mittel für die Hebung unserer wirthschaftlichen und geistigen Cultur wäre, zumal wenn mit der technischen Hochschule eine allgemeine wissenschaftliche Abtheilung verbunden ist, welche das Gebiet der realen Wissenschaften, der neueren Sprachen etc. umfaßt. Sie würde in gewissem Maße eine Universität ersetzen. Es ist bezweifelt worden, daß Danzig zu wenig Anziehungskraft für die Studirenden haben würde. Mein Freund Gothein bezweifelt auch, daß Schlesien Schüler liefern werde. Weshalb denn nicht? Ich bin drei Jahre lang von Westpreußen zur Universität Breslau gezogen, und damals mußte der größte Theil des Weges noch per Post zurückgelegt werden. Von Breslau nach Danzig ist doch nicht weiter als von Danzig nach Breslau. (Heiterkeit.) Ich hoffe es doch noch zu erleben, daß auch Schlesier die Danziger Hochschule besuchen werden. Wir bitten den Minister, daß er sich mit der Zuversicht erfüllen möge, daß eine Hochschule in Danzig bald wachsen wird und daß deshalb die Einrichtungen von vornherein in größerem Umfange getroffen werden. Es wäre nicht zweckmäßig, wenn nach wenigen Jahren sich die ganze Einrichtung und Organisation als nicht ausreichend erweisen würde. Für heute wollte ich nur dem Herrn Minist r und seinen Herren Collegen Dank dafür sagen, daß sie so schnell das Werk gefördert und eine günstige Entscheidung uns schon hat mitgetheilt werden können. Die Hoffnungen, welche Sie an das Werk knüpfen, werden sicherlich nicht getäuscht werden. Die Hochschule in Danzig wird im Osten ein Mittelpunkt deutscher Cultur und eine wirksame Anregung zur industriellen Entwicklung sein und damit auch dem Vaterlande zum Nutzen gereichen. (Bravo links.)

Abg. **Gamp** (freiconf.):

Ich bin in dem Streit zwischen Danzig und Breslau ganz unparteiisch, meine aber auch, daß schon im Interesse der Landwirthschaft im Osten nichts Besseres geschehen kann als die Entwicklung der Industrie dort. Die Regierung hätte dafür mehr thun können. Jetzt eröffnet sich die Möglichkeit, 50 000 Pferdekräfte an Wasserkräften der Industrie nutzbar zu machen, und ich hoffe, daß die Regierung auf diesem Wege der masurischen Holzindustrie ihre Entwicklung ermöglichen wird. Darum halte ich die Wahl von Danzig für besser als Breslau. Es handelt sich hier nicht bloß um eine Frage der Industrie, sondern die ganze nationale Wirthschaft, vor allem die Landwirthschaft, würde dadurch gefördert werden. Die Untersuchungen der technischen Versuchsanstalten müßten erheblich ausgedehnt und dem großen Publikum mehr zugänglich gemacht werden.

Ministerialdirector **Wehrenpfennig**:

Es existiren Berichte über die Leistungen der Anstalt für Untersuchung von Baumaterialien, die dem Publikum schon zugänglich sind, es aber noch mehr gemacht werden sollen.

Abg. **Möller** (nat.-lib.):

Auch ich hoffe und wünsche, daß die technischen Versuchsanstalten der Praxis und der Industrie mehr zugänglich seien. Das Reich würde durch Uebernahme der Anstalten der Praxis kaum nützen, im Gegentheil eher schaden. Ich wünschte die Charlottenburger Anstalt wesentlich erweitert zu sehen. Ich wünsche aber namentlich die Errichtung einer Anstalt für Untersuchung von Eisen und Stahl.

Abg. **Dr. Hirt** (conf.)

dankt dem Minister für die Erklärung bezüglich der Hochschule in Danzig und hofft, daß auch demnächst in Breslau eine solche errichtet werden möge.

Abg. Graf **Balleftrem** (Centr.)

weist darauf hin, daß, während der Westen der Monarchie zwei technische Hochschulen habe, im Osten nichts dergleichen bestehe. Es sei eine alte Erfahrung, daß dem Westen weit mehr geboten werde, als dem Osten. (Lachen links.) Redner wünscht, daß im Osten ebenfalls zwei technische Hochschulen errichtet würden, und zwar in Danzig und in Breslau. Für Breslau sei die Errichtung der Hochschule wichtiger, weil in Schlesien die Berg- und Hüttenbauindustrie vorhanden sei, die in der Provinz Preußen vollständig fehle, und für welche die Schiffahrtsindustrie kein Aequivalent biete.

Feuilleton.

Theatererinnerungen an 1848

werden in der „Nat.-Ztg." veröffentlicht. Ende Februar 1848 erließ der General-Intendant der königlichen Schauspiele in Berlin v. Küstner eine Theater-Verordnung, daß in der Gegenwart gekrönter Häupter auf der Bühne stets der Hut abgenommen werden musse. Er hatte nämlich von Friedrich Wilhelm IV. einen Verweis erhalten, der in der Auffuhrung des Trauerspiels von Karl Werder „Columbus" mißfällig bemerkt hatte, daß einige Choristen in Gegenwart des Königs von Spanien den Hut auf dem Kopfe behalten hatten. Aber in den königlichen Schauspielern hatten die Ereignisse in Paris auch schon ein Echo geweckt. In der Vorstellung des „Don Carlos" nahm Wauer als Graf Lerma vor König Philipp trotzdem den Hut nicht ab und sagte Herrn v. Küstner auf seine Mahnung, er habe unter Iffland und dem Grafen Brühl nie den Hut abgenommen und brauche dies auch nicht in der Rolle des Obersten der königlichen Leibwache. Im Anfang März wurde der Besuch der königlichen Theater täglich schwächer. Am 15. März hörte man im Schauspielhause von der Brüderstraße her Schüsse fallen, und alsbald verließ die Hälfte der Anwesenden das Theater. Am 17. März traf von dem Polizei-Prädium der Befehl ein, sämmtliche Waffen der königlichen Theater fortzuschaffen; Abends mußte Vorsichts halber in dem Ballet „Paul und Virginie" das Schießen unterbleiben. Am 19. März las man an den Thüren des Schauspielhauses die Kreide-Inschrift: „Heute wird nicht gespielt"; am 20. März riß man die Theaterzettel ab, und am 21. März gab man im Schauspielhause „Nathan der Weise", im Opernhause führte man Mozarts „Requiem" zum Besten der Verwundeten und der Wittwen und Waisen der im Kampfe Gefallenen auf. Von den Theaterzetteln verschwanden fortan die Titel Madame und Mademoiselle, an ihrer Stelle traten Frau und Fräulein. In der Vorstellung des „Nathan" trugen am Abend des 21. März alle Künstler schwarz-roth-goldene Bänder und Cocarden. Als „Die Herzogin" von J. L. Klein einstudirt wurde, erschien der Verfasser, ein geborener Ungar, mit Schleppsäbel und schwarz-roth-goldener Schärpe auf der Probe. Aber das Theater zog nicht mehr. Die Einnahmen deckten nur selten die Tageskosten, Sonntags konnte man nur in einem Hause spielen. Bei dem Herrn v. Küstner erschien eine studentische Deputation, welche die Absetzung von „Dorf und Stadt" vom Repertoire verlangte; Birch-Pfeiffer'sche Stücke sollten nicht mehr gegeben werden. Der General-Intendant gab nach: er selbst äußerte gelegentlich, er freue sich der Befreiung der Fesseln, welche ihm die Rücksicht auf die Befehle des Königs und die Wünsche der Prinzen bisher auferlegt habe. Im Parterre sah man Besucher mit Schlapphüten auf dem Kopfe und Säbeln an der Seite. Selbst bei Dörings Wiederauftreten nach achtwöchentlicher Abwesenheit hatte das Schauspielhaus nur 15 Thaler Einnahme, am 10. Mai sogar nur 14 Thaler.

Literatur.

* **Atlas der Himmelskunde** auf Grundlage der coelestischen Photographie. 62 Kartenblätter (mit 187 Einzeldarstellungen) und 67 Foliobogen Text mit 540 Abbildungen. Mit besonderer Unterstützung hervorragender Astronomen, sowie seitens zahlreicher Sternwarten und optisch-mechanischer Werkstätten. Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. Vollständig in 30 Lieferungen. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Das hervorragende Werk liegt nun vollendet vor. Ein mächtiger Quartband mit mehr als einem halben Tausend Text-Abbildungen und einem separaten Atlas, der auf 62 Tafeln und Karten 187 kosmische Objecte umfaßt: das ist das äußere Abbild der außergewöhnlichen Leistung auf populär-wissenschaftlichem Gebiet, die hier geboten wird. Der innere, selbst von den strengsten Fach-Astronomen rückhaltlos anerkannte Werth liegt in der meisterhaften Art, mit der der kenntnißreiche und stilgewandte Verfasser das ungeheure Material dem vorschwebenden Zwecke dienstbar gemacht hat. Dieser innere Werth bekundet sich ferner — und dies vorzugsweise — darin, daß die großartigen Erfolge der Himmelsphotographie in einer bisher ungekannten Ausdehnung und mit einem Reichthume an Material den Freunden der Himmelskunde vermittelt wurden, das jeden in Bewunderung versetzen muß, der die zahlreichen Blätter des Atlas und die Text-Abbildungen durchmustert.

Beatrice Cenci. In das Dunkel, das über der Geschichte der schönen Vatermörderin waltet, deren Schicksal Romanschriftstellern und Dichtern, darunter einem Poeten wie Percy Bysshe Shelley, Stoff zu ergreifenden Schöpfungen gegeben hat, leuchtet wieder einmal ein Forscher, der die historischen Facten mit dem Auge des Psychologen zu betrachten bemüht ist, hinein. Georg von Plenker kommt in seinem im Februarheft von „**Nord und Süd**" (Breslau, Schlesische Verlags-anstalt von S. Schottländer) veröffentlichten, eingehenden Aufsatz: „Beatrice Cenci" zu dem Resultat, daß die heut zu allgemeiner Geltung gekommenen, und auch den Darstellungen unserer Conversations-Lexika zu Grunde gelegte Anschauung des römischen Archivars Bertolotti, nach welcher Beatrice Cenci, die eine sittenlose Dirne gewesen, nicht in Vertheidigung ihrer angegriffenen Ehre, sondern lediglich aus Haß gegen das strenge, despotische Familienhaupt zur Vatermörderin geworden, durchaus nicht genügend begründet ist. Trotz allen Scharfsinns, den Bertolotti aufgeboten, hält Plenker seine Beweisführung für verunglückt und stellt sich auf die Seite der Vorgänger Bertolottis und des Romanschriftstellers Guerrazzi.

Abg. Gothein

betont noch einmal, daß gerade für die Provinz Schlesien ein dringendes Bedürfniß für die Errichtung einer technischen Hochschule vorliege. Schlesien sei gerade diejenige Provinz, die zuerst die Industrie in der Monarchie entwickelt habe. Deshalb müßte die Regierung eine moralische Verpflichtung fühlen, ein Institut zu errichten, welches geeignet ist, die Industrie wesentlich zu fördern.

Abg. Groth (nat.-lib.)

wünscht die Errichtung einer technischen Hochschule für Kiel.

Das Kapitel „Technisches Unterrichtswesen" wird bewilligt.

Schluß 4 Uhr.

Danzig, 17. März.

* **[Kaufmännischer Verein von 1870.]** Im „Kaiserhof" fand gestern unter dem Vorsitze des Herrn Haak eine sehr rege besuchte Generalversammlung statt, in der zunächst nach geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden der Voranschlag pro 1898/99 in Einnahme und Ausgabe auf 7472 Mk. (gegen 7332 Mk. im Vorjahre) festgestellt wurde. Die Einnahmen stellen sich wie folgt zusammen: Beiträge der ordentlichen Mitglieder 7010 Mk., Beiträge der unterstützenden Mitglieder 282 Mk. und Eintrittsgelder 180 Mk. Bei den Ausgaben sind u. a. ausgeworfen: Botenpension und Gehalt 790 Mk., Bureau 1800 Mk., Drucksachen, Annoncen, Porto, Diverses 1150 Mk., Dirigentenhonorar 400 Mk., Krankenkasse und diverse Beiträge 330 Mk., Bibliothek 300 Mk., Besichtigungen 100 Mk., Unterricht 400 Mk., Vorträge 300 Mk., Unterstützung 400 Mk., Vergnügungen 600 Mk., Stiftungsfest 400 Mk., Hausbaufonds 400 Mk., Dispositionsfonds 102 Mk. — Durch Acclamation wurden alsdann die Herren: E. Haak (erster Vorsitzender), J. Schmidt (zweiter Vorsitzender), O. Aust (Vorsitzender der Liedertafel), P. Zeuner (Vorsitzender der Aufnahme-Commission), R. Streichhahn (erster Kassirer), A. Ruckser (zweiter Kassirer), G. Meyer (erster Schriftführer), W. Hoffmann (zweiter Schriftführer) wiedergewählt; ferner die Herren: L. Nagel (Stellenvermittler) neu- und A. Winter (dessen Stellvertreter) wieder-, B. Weinreich (erster Bibliothekar) wieder- und B. Zebrowski (zweiter Bibliothekar) neu-, M. Schröter (Ordner der Vergnügungen) wieder-, B. Rodlin (dessen Stellvertreter) und E. Bartsch (Ordner des Lokals) neugewählt. In die Aufnahme-Commission wählte man die Herren: Braunsdorf, Eckstädt, Jasniewski, Jewelowski, Röll, Schmandt, Viertel, Selke, Strößenreuter; in die Unterstützungs-Commission die Herren: W. Anger, Barlasch, Bertram, F. Bechler, F. Domanski, Freundstück, Grünert, R. Hildebrandt, Todt, Jasniewski, Hömke, Strößenreuter. Zu Revisoren der Kasse wurden gewählt die Herren: Bechler, Todt, Selke; zu Revisoren der Bibliothek die Herren: Schmandt, Strößenreuter, Wegner.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Die Amtsrichter v. Bulinski in Pr. Stargard und Herrnberg in Berent sind zu Amtsgerichtsräthen ernannt worden.

e **[Versetzung.]** Der Lehrer Jordan in Lensitz (Kreis Neustadt) ist von der Regierung nach Chlapau im Kreise Putzig zum 1. April versetzt worden.

* **[Neue Versicherung.]** Der Minister des Innern hat der Assecuranzgesellschaft „Niederländischer Lloyd" in Amsterdam die Concession zum Geschäftsbetriebe der Einbruchsdiebstahlversicherung in Preußen ertheilt.

* **[Stettiner Pferdelotterie.]** Der Minister des Innern hat dem Comité für den vom 13. bis 16. Mai d. Js. in Stettin stattfindenden Pferdemarkt die Erlaubniß ertheilt, bei dieser Gelegenheit eine öffentliche Verloosung von Wagen, Pferden, Fahrrädern und anderen Gegenständen zu veranstalten und die Loose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 17. März. Im Kreise seiner Familie und Freunde feiert Herr Superintendent Stiller, der hier seit einigen Jahren seinen Ruhesitz genommen hat, heute seinen **80. Geburtstag** in voller Frische. Möge ihm noch ein langer Lebensabend beschieden sein.

Ω **Berent**, 17. März. Mit dem Bau **der Eisenbahn Berent-Bütow** soll im nächsten Monat auf der ganzen Strecke begonnen werden. Zur Zeit werden die Bauerlaubnißscheine von den betreffenden Landbesitzern eingefordert. — Auf den 30. d. Mts. ist ein **Kreistag** hierher einberufen worden, auf welchem der Etat pro 1898/99 berathen werden soll.

ph. **Dirschau**, 16. März. In gemeinsamer Sitzung des Gemeinde-Kirchenrathes und der Gemeinde-Vertretung wurde heute die **Besetzung der zweiten Pfarrstelle** an der evangelischen St. Georgenkirche beschlossen. Da von dem Ausschreiben der Stelle Abstand genommen wurde, so fand sofort die **Wahl** statt, und es wurde Herr Prediger Friedrich von sämmtlichen 25 stimmberechtigten Mitgliedern zum zweiten Pfarrer gewählt. — In der darauf stattfindenden Ersatzwahl wurden an Stelle der in den Kirchenrath gewählten Herren Schwarz und Kasuschke die Herren Stellmachermeister Kramer und Gutsbesitzer Hagen-Lunau zu Gemeindevertretern gewählt.

Marienburg, 15. März. Eine **verzweiflungsvolle That** hat sich gestern Nachmittag auf dem Gehöft des Hofbesitzers Schütz zu Damerau abgespielt. Als zwei Leute das Wohnzimmer betraten, sahen sie zu ihrem Schrecken, daß den Fußboden eine große Blutlache bedeckte und ein Revolver daselbst lag. Nachforschungen ergaben, daß sich der Besitzer mit einer Schußwunde am Halse im Pferdestall an einem Balken erhängt hatte.

△ **Tuchel**, 16. März. Als Abgeordnete **des Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins** Tuchel zu der am 30. und 31. März in Berlin stattfindenden Delegirten- und General-Versammlung des Vaterländischen Frauen-Haupt-Vereins sind Herr und Frau Landrath Venske hierselbst gewählt worden.

R. **Schwetz**, 16. März. Wie im Vorjahre, hatte Herr Superintendent Karmann zum Andenken an die vor vier Jahren erfolgte Einweihung der prächtigen evangelischen Kirche gestern ein **Kirchweihfest** veranstaltet. Die Feier bestand in einem Festgottesdienste und einem Familienabende. Herr Superintendent Böhmer-Marienwerder hielt die Festpredigt, der gemischte Kirchenchor sang zwei Psalmen. Leider wurde die kirchliche Feier durch einen Vorfall gestört, der leicht schweres Unglück im Gefolge hätte haben können. **Kurz vor dem Schluß der Predigt stürzte plötzlich mit gewaltigem Krachen der über dem Orgelchor schwebende große Kronleuchter herab.** Es ist fast als ein Wunder zu betrachten, daß keine von den Sängerinnen, welche in der Nähe des Kronleuchters saßen, verletzt worden ist. Frau Oberpostassistent K., welche diesem am nächsten saß, hat es nur dem Umstande, daß sie sich im Augenblicke des Herabstürzens des Kronleuchters zufällig seitwärts bog, zu verdanken, daß sie ohne schwere Verletzung abgekommen ist. So wurde Kopf und Arm nur gestreift. Der feste und steife Filzhut der Frau K. ist an den Seiten durchschlagen.

P. **Freystadt**, 16. März. Heute Nacht gegen 2 Uhr brach hier plötzlich **Feuer** aus. Ein auf dem Markt stehen gebliebener hoch mit Stroh beladener Leiterwagen des Herrn Kaufmanns W. war angesteckt worden. Die Lohe schlug hoch zum Himmel und gefährdete die Nachbargebäude. Bald war der Wagen mit Inhalt ein Raub der Flammen und der Schrecken der Bewohner legte sich.

y. **Thorn**, 16. März. **Die Stadtverordneten** genehmigten in ihrer heutigen Sitzung, daß der Magistrat die Aufnahme einer **Anleihe im Betrage von 1 600 000 Mark** vorbereite und dazu die landesherrliche Genehmigung nachsuche. Von dieser Anleihe sind u. a. bestimmt: 400 000 Mk. für den Bau eines Gebäudes für die Knaben-Mittelschule, 250 000 Mk. zu Straßenumpflasterungen, 675 000 Mk. für die Ueberschreitungen der Baukosten von Wasserleitung und Kanalisation, 175 000 Mk. zur Deckung des Kaufgeldes für das Grabenland und 60 000 Mk. für Uferbefestigungen und Erweiterung der Geleisanlagen der Uferbahn.

* **Schlawe**, 16. März. Am 1. Mai soll in dem Gutshaus Elisenhof bei Pollnow eine **Trinker-Heilanstalt** eröffnet werden. Das Haus, zu dem zwei Morgen Gartenland gehören, hat Herr v. Senden-Natzlaff zur unentgeltlichen Benutzung hergegeben. Die Kosten für die innere Einrichtung sind durch freiwillige Gaben aufgebracht worden.

Kolberg, 14. März. Die hiesigen **Zimmerleute** legten heute die **Arbeit nieder**.

Angerburg, 15. März. **[Brandopfer.]** Am Sonntag **brannte** das Insthaus des Amtsvorstehers Raudzio in Kehlen ab. Die in dem Insthause daselbst wohnende Karoline Feskorn eilte in das brennende Haus, um ihre Sachen zu retten. Ehe sie sich wieder herausfinden konnte, wurde sie von dem einstürzenden Dache verschüttet. Später zog man sie als **Leiche** (theilweise verkohlt) unter den Trümmern hervor. Ein Arbeiter wurde ebenfalls unter brennenden Trümmern verschüttet und so schwer verletzt, daß er hoffnungslos im Krankenhause liegt.

Neidenburg, 15. März. In welcher Weise die hiesige Landbevölkerung noch dem **Aberglauben** huldigt, darüber entrollte die letzte Sitzung der hiesigen Strafkammer ein drastisches Bild. Der Wirth Jakob Bucholski aus Wolla hatte von seinem Vater einen sogenannten „**himmlischen Brief**" geerbt, in welchem gegen die einzelnen Krankheiten Zauberformeln und Gebete vorgeschrieben waren. Dieses Erbstück nutzte er nun zum Segen der leidenden Menschheit und seines eigenen Geldbeutels dermaßen aus, daß er im weiten Umkreise bald in hohem Rufe stand und die Kranken sich behufs „Versegnung" ihrer Leiden häufig an ihn wandten und ihm seine Bemühungen mit klingender Münze lohnten. Es war bereits weit und breit bekannt, daß zu der „Versegnung" zwei getragene Hemden des Kranken gehörten. Die Patienten fuhren deshalb meistens nicht selbst zu dem Wunderdoctor, sondern sandten ihm nur zwei Hemden und das nöthige Geld. Nachdem er gehört, an welcher Krankheit der Betreffende litt, begab er sich in ein Nebenzimmer, sprach laut unverständliche Worte, gab dann sein Recept gegen die Krankheit und wies den Kranken an, binnen neun Tagen nichts zu verborgen oder aus dem Hause wegzugeben. Eine Frau, die am Weichselzopf litt, wies er an, denselben am Gründonnerstage abzuschneiden. Einer anderen Frau, die ihn wegen Augenkrankheit ihrer Tochter befragte, gab er die orakelhafte Antwort: „Wenn deine Tochter neun Tage übersteht, wird sie gesund werden!" Nach neun Tagen war die Krankheit nicht geschwunden, die Mutter wandte sich nochmals an ihn und erhielt nun den Bescheid: „Wenn deine Tochter so lange die Krankheit überstanden hat, wird sie auch weiter leben." Einem für seinen Sohn besorgten Vater machte er folgenden Hokuspokus vor. Er legte kleine Stäbchen in eine mit Wasser gefüllte Schüssel, um zu sehen, ob das Kind wirklich krank sei, sprach dabei unverständliche Worte und verkündete mit Weisheit: „Das Kind ist wirklich krank, der Vater soll neun Tage aus dem Hause nichts verborgen oder weggeben." Das half nun nichts. Der Vater wandte sich nochmals an ihn und ließ ihn seine Zauberformeln über die Hemden seines Sohnes sprechen. Für seine Menschenfreundlichkeit, die das Gericht wegen ihres klingenden Beigeschmacks nicht gelten ließ, verurtheilte dasselbe den Wunderdoctor wegen Betruges im Rückfalle in neun Fällen zu 1 1/2 Jahr Gefängniß, 370 Mark Geldstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre, ordnete auch seine sofortige Verhaftung an.

Bromberg, 16. März. Das hiesige Patzer'sche **Sommertheater** hat nach der „Ostd. Pr." für die bevorstehende Sommersaison das Schau- und Lustspielpersonal des Danziger Stadttheaters engagirt.

Zuschriften an die Redaction.

Zoppot, 16. März. Unter Bezugnahme auf § 11 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874*) ersuche ich um Aufnahme folgender Berichtigung zu dem in der Beilage zu Nr. 23 080 enthaltenen „Eingesandt" d. d. Zoppot, den 14. März:

Der anonyme Einsender des betreffenden „Eingesandt" giebt vorweg zu, daß der Wahlvorsteher berechtigt ist, auf Grund des § 44 Nr. 4 der Landgemeinde-Ordnung das Wahlrecht derjenigen Wähler einstweilig zu suspendiren, wenn und so lange die Gemeindesteuern von dem Betreffenden nicht bezahlt sind. Er läßt auch einstweilen dahingestellt, ob die vorschriftsmäßige Mahnung durch den Steuererheber rechtzeitig und in vorgeschriebener Form erfolgt ist. Hierüber hätte der Herr Einsender sich leicht durch Nachfrage bei den betreffenden Personen Gewißheit verschaffen können. Es wird jedoch weiter die gesetzliche Berechtigung des Wahlvorstehers bemängelt, in öffentlicher Wahlversammlung bekannt zu geben, daß jemand seine Steuern nicht bezahlt habe und wende ich mich allein gegen diese Behauptung, die nicht den Thatsachen entspricht. Ich habe denjenigen Wähler der 3. Abtheilung, welcher als erster auf Grund des § 44 Nr. 4 von mir zurückgewiesen wurde, gerade um eine Kränkung zu vermeiden, lediglich auf die Vorschrift des § 44 Nr. 4 d. L.-G.-O. hingewiesen mit dem Bemerken, daß sein Wahlrecht ruhe und als er aus Unkenntniß der bezüglichen Vorschrift eine Erwiderung that, in leisestem Tone den Inhalt der fr. Bestimmung mitgetheilt. Es hat wohl kaum einer der Umstehenden den Grund der Ablehnung verstanden und wurde ich erst durch die Zurufe von anderer Seite, z. B. des Herrn Dr. Wagner, daß die Wahlversammlung öffentlich sei und nichts geheim verhandelt werden dürfe, genöthigt, den Wortlaut des § 44 Nr. 4 zu verlesen.

Der Gemeinde-Vorsteher als Wahl-Vorsteher.
v. Dewitz, genannt v. Krebs.

*) Eine Verpflichtung, auf Grund des § 11 des Preßgesetzes diese Entgegnung zu publiciren, müßten wir deshalb bestreiten, weil dieselbe sich nicht nach den Erfordernissen jener Gesetzesbestimmung auf thatsächliche Angaben beschränkt. Es liegt uns aber durchaus fern, dem Herrn Einsender wegen der Nichtinnehaltung jener Beschränkungen Weiterungen bereiten zu wollen. D. Red.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Antwerpen, 17. März. (Tel.) Der von Batum mit 2000 Tonnen Petroleum nach Antwerpen bestimmte Tankdampfer „Caucase" ist im Bosporus gesunken.

Lowestoft, 17. März. (Tel.) Das britische Segelschiff „Prinzeß" collidirte mit einem unbekannten Dampfer, der mit der ganzen Besatzung unterging.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 17. März. Inländisch 24 Waggons: 14 Roggen, 10 Weizen. Ausländisch 16 Waggons: 1 Gerste, 14 Kleie, 1 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 17. März. Getreidemarkt. Weizen loco behpt., holsteinischer loco 187 bis 198. — Roggen behpt., mecklenb. loco 140 bis 148, russischer loco ruhig, 112. — Mais 98. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 51,50. — Spiritus fester, per März 21,75, per März-April 21 5/8, per April-Mai 21 5/8, per Mai-Juni 21 5/8. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum träge, Standard white loco 5,10 Br. — Regnerisch.

Wien, 16. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,94 Gd., 11,95 Br. — Roggen per Frühjahr 8,80 Gd., 8,82 Br. — Mais per Mai-Juni 5,63 Gd., 5,65 Br. — Hafer per Frühjahr 6,90 Gd., 6,92 Br.

Wien, 16. März. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierr. 102,20, do. Silberr. 102,20, do. Goldr. 122,60, do. Kronenr. 102,50, ungar. Goldr. 121,40, do. Kronen-Anleihe 99,45, österr. 60 Loose 143,75, türk. Loose 57,00, Länderbank 218,75, österr. Creditb. 362,90, Unionsbank 299,75, ungarische Creditbank 380,00, Wiener Bankverein 270,50, Böhmische Nordbahn 258,00, Buschtierader 565, Elbethalbahn 259,25, Ferd. Nordbahn 3440, österreichische Staatsbahn 340,00, Lemberg-Czernowitz 302,00, Lombarden 78,25, Nordwestbahn 245,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan 151,80, Tabak-Act. 132,00, Amsterdam 99,60, Deutsche Plätze 58,77 1/2, Lond. Wechsel 120,50, Pariser Wechsel 47,57 1/2, Napoleons 9,53, Marknoten 58,77 1/2, russ. Banknoten 1,27 5/8, bulgar. (1892) 111,75, Brüxer 280,00, Tramway 508,00.

Pest, 16. März. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 12,05 Gd., 12,06 Br., per September 9,07 Gd., 9,08 Br. Roggen per Frühjahr 8,50 Gd., 8,52 Br. Hafer per Frühjahr 6,50 Gd., 6,52 Br. Mais per Mai-Juni 5,36 Gd., 5,38 Br. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 16. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, do. per März 234, per Mai 228. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine wenig verändert, per März 136, per Mai 131, per Oktbr. 121. — Rüböl loco 28, do. per Mai 26, do. per Herbst 23 3/4.

Paris, 16. März. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 103,15, 5 % ital. Rente 93,65, 3 % Portug. R. 19,40, 3 1/2 Russen-Anleihe 102,00, 3 % Russen 1896 96,80, 4 % spanische äußere Anleihe 54 1/4, convert. Türken 21,57, Türken-Loose 104,60, türk. Tabak 286, Meridionalbahn 675,00, österreichische Staatsbahn 731, Banque de France 3540, Banque de Paris 910, Banque Ottomane 547,00, Credit Lyonn. 860,00, Debeers 689, Lagl. Estat. 80, Rio Tinto-Actien 713, Robinson-Act. 202,00, Suezkan.-Actien 3462, Privatdiscont 1 7/8, Wechsel Amsterdam kurz 207,25, Wechsel auf deutsche Plätze 122 1/2, Wechsel auf Italien 5 1/2, Wechsel London kurz 25,30 1/2, Cheques auf London 25,32 1/2, Cheq. a. Madr. kurz 350,80, Cheques a. Wien kurz 208,00, Huanchaca 40,00.

Paris, 16. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 28,85, per April 28,60, per Mai-Juni 28,35, per Mai-Aug. 27,50. — Roggen ruhig, per März 17,85, per Mai-August 17,00. — Mehl matt, per März 62,65, per April 61,75, per Mai-Juni 60,75, per Mai-August 59,25. — Rüböl ruhig, per März 52,50, per April 52,75, per Mai-August 53,75, per Sept.-Dezbr. 54,25. — Spiritus ruhig, per März 45,25, per April 45,00, per Mai-August 44,25, per Sept.-Dezbr. 40,75. — Wetter: Unbeständig.

London, 16. März. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4 % Consol. 111 13/16, 3 % Reichsanleihe 97, 5 % argent. Goldanleihe 89 7/8, 4 1/2 % äußere Argentin. 67 3/4, 6 % fund. argent. Anleihe 89 1/4, brasilianische 89er Anleihe 56, 5 % Chinesen 100 7/8, 3 1/2 % Aegypter 104 1/4, 4 % unif. Aegypter 107 5/8, griechische 81. Anleihe 39, do. 87. Monopol-Anleihe 41 1/2, 4 % Griechen 1889 33 1/4, 3 1/2 % Rupees 63 1/2, italienische 5 % Rente 92 1/2, 6 % consol. Mexikaner 98, Neue 93. Mexikaner 96, 4 % 89er Russen 2. Serie 103 1/2, 4 % Spanier 54 7/8, conv. Türken 21 1/8, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 109 1/2, 4 % ungarische Goldrente 102, Ottomanbank 11 7/8, Anaconda 4 7/8, de Beers neue 27, Incand. neue 0,70, Rio Tinto neue 28 3/8, Lombarden 7 3/4, Canada Pacific 84 3/4, Central-Pacific 12 3/8, Chicago Milwaukee 93 5/8, Denver Rio Pref. 46 3/4, Louisville und Nashville 51 7/8, Newy. Ontario 15 1/8, Norf. West Pref. neue 46 5/8, North. Pac. 64, Union Pacific 27 3/8, Platzdiscont 3 1/4, Silber 25 5/8.

London, 16. März. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 16. März. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 38 280, Gerste 18 600, Hafer 71 720 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert. Schwimmendes Getreide ruhig aber stetig, gemischter amerikanischer Mais 1/8 sh. niedriger angeboten.

London, 16. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig. Fremder Weizen nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich, gemischter amerikanischer Mais 1/4 sh. niedriger, Gerste 1/4 sh. höher.

Petersburg, 16. März. Der Privatdiscont an der Börse ist auf 4 3/4 bis 6 Proc. herabgesetzt.

Chicago, 15. März. Weizen auf umfangreiche Deckungen und Berichte von Ernteschäden in Kalifornien Anfangs fester, später trat auf Realisirungen und große Ankünfte im Nordwesten eine Abschwächung ein. Schluß willig.

Mais verlief im Einklang mit dem Weizen in schwächerer Haltung. Schluß willig.

Newyork, 16. März. Wechsel auf London i. G. 4,80 1/4. Rother Weizen loco —, per März 1,03 1/4, per Mai 0,98 5/8, per Juli 0,87 1/2. Nachbörse 5/8 höher. — Mehl loco 3,95. — Mais per Mai 34 1/8. — Zucker 3 5/8.

Mehlpreise der Bromberger Mühlen

vom 16. März.

(Seit 22. Februar unverändert.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 17,20 M, do. Nr. 2 16,20 M, Kaiserauszugsmehl 17,40 M, do. 000 16,40 M, Mehl 00 weiß Band 14,80 M, Mehl 00 gelb Band 13,80 M, Mehl 0 [illegible] M, Futtermehl 5,40 M, Kleie 4,60 M.

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 12,00 M, do. 0/I 11,20 M, do. I 10,60 M, do. II 8,20 M, Commis-Mehl 10,20 M, Schrot 9,20 M, Kleie 4,80 M.

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 14,50 M, do. Nr. 2 13,00 M, do. Nr. 3 12,00 M, do. Nr. 4 11,00 M, do. Nr. 5 10,50 M, do. Nr. 6 10,00 M, do. grobe 9,50 M, Grütze Nr. 1 10,00 M, do. Nr. 2 9,50 M, do. Nr. 3 9,00 M, Kochmehl 8,50 M. — Futtermehl 5,00 M, Buchweizengrütze I 14,00 M, do. II 13,60 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. März. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kgr. hochbunter 754 Gr. 194 M, 752 Gr. 190 M, 754 Gr. bes. 188 M bez., bunter ab Boden 685 Gr. bis 727 Gr. 185 M bez., rother 743 Gr. 190 M, 701 Gr. 180 M, 713 Gr. wack 185 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 762 Gr. 136 M, 700—729 Gr. 135,50 M, 732 Gr. 135 M, 664 Gr. 134 M, 714 Gr. bis 750 Gr. vom Boden 134 M per 514 Gr. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch 130, 134,50, 142 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- ab Boden 128 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 16. März. **Kaffee**. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai 28,25, per Sept. 29,25, per Dez. 29,75.

Amsterdam, 16. März. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

Havre, 16. März. **Kaffee**. Good average Santos per März 34,50, per Mai 34,75, per Septbr. 35,25. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 16. März. Kornzucker excl. 88 % Rendem. 9,95—10,15. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,20—7,65. Schwächer. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23. Gem. Raffinade mit Faß 23—23,50. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 9,07 1/2 Gd., 9,10 Br., per April 9,07 1/2 Gd., 9,12 1/2 Br., per Mai 9,17 1/2 bez. und Br., per Juni 9,20 Gd., 9,25 Br., per Okt.-Dezbr. 9,27 1/2 Gd., 9,32 1/2 Br. Ruhig.

Hamburg, 16. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 9,05, per April 9,07 1/2, per Mai 9,15, per Juli 9,30, per Aug. 9,40, per Okt. 9,25. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 16. März. Schmalz. Ruhig. Wilcox 28 3/4 Pf., Armour shield 28 3/4 Pf., Cudahy 29 1/2 Pf., Choice Grocery 29 1/2 Pf., White label 29 3/4 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middl. loco 29 Pf.

Hamburg, 15. März. Schmalz, schwächer. Steam 26,25 M, Fairbank 28,50 M, Armour Special 29 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 34,00—36,50 M, Schlächterschmalz 65 M. Squire in Tierces 30,00 M, in Firkins a 112 Pfd. 30,50 M unverzollt.

Antwerpen, 15. März. Schmalz ruhig, März 63,50, April 63,50, Mai 64,00, Juni 65,00. — Speck unveränd., Backs 68—77 M, Short middles 74 M, Mai 75 M. — Terpentinöl unveränd. 65,75 M, April-Juli 66,25 M, Sept.-Dezbr. 67, span. 64,50 M.

Spiritus.

Berlin, 16. März. Spiritus. **Loco ohne Faß** (50er) 64,00 M bez. (+ 2,10 M.)

Loco ohne Faß (70er) 44,20 M bez. (+ 1,50 M.).

Zugeführt waren 5000 Liter 50er.

„ „ 53 000 „ 70er.

Stettin, 16. März. **Spiritus loco 42,20 M Gd.**

Petroleum.

Bremen, 16. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 5,30 Br.

Antwerpen, 16. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 5/8 bez. u. Br., per März 15 5/8 Br., per April-Mai 15 5/8 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 16. März. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 31 1/2 Pf.

Eisen.

Glasgow, 16. März. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 4 1/2 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 8 1/2 d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 16. März. Wind: W.

Angekommen: Charles, Nielsen, Rönne, Steinballast.

Gesegelt: Activ, Christensen, Hammeren, Ballast. — Carl Johann, Lindenberg, Rostock, Holz. — Buda (SD.), Reid, Leith und Dundee, Zucker. — Cora Maria (SD.), Bullock, Grimsby, Holz.

17. März. Wind: S.

Gesegelt: Orpheus (SD.), Beise, Stettin, Güter. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck (via Memel), Güter. — Hedwig, Jabel, Wisbeach, Holz.

Nichts in Sicht.

Einlager Kanalliste vom 16. März.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Wanda", Graudenz, div. Güter, Ferd. Krahn. — D. „Julius Born", — D. „Tiegenhof", Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Schwellen, 1 Kahn mit Kohlen. — D. „Neptun", Danzig, div. Güter, Nonnenberg, Graudenz. — D. „Frisch", Danzig, div. Güter, Ad. Zedler, Elbing.

Thorner Weichsel-Rapport v. 16. März.

Wasserstand: 1,38 Meter.

Wetter: trübe. — Wind: West.

Von Nieszawa nach Fordon:

1 Kahn,	Liedtke,	Roßmann,	100 000	Kilogr.	Steine.
„	Starzinski,	„	75 000	„	„
„	Gajewski,	„	75 000	„	„
„	Annußak,	„	75 000	„	„
„	Sakrotzki,	„	50 000	„	„
„	Gatzke,	Sponnagel,	100 000	„	„
„	Schmigel,	„	100 000	„	„
„	Frz. Czana,	„	100 000	„	„
„	Th. Walenczikowski,	„	80 000	„	„
„	M. Walenczikowski,	„	100 000	„	„
„	Stutzko,	Kalinowski,	50 000	„	„

Von Warschau nach Thorn:

1 Güterdampfer, Ziolkowski, leer.

Von Bromberg nach Thorn:

1 Güterdampfer, Bromberger Dampfergesellschaft, mit Stückgütern.

Fremde.

Walters Hotel. Se. Excellenz General v. Wißmann a. Brotzen. Se. Excellenz Admiral Köster a. Kiel. Hülsen a. Königsberg, Oberstlieutenant. Rittmeister a. D. v. Graß nebst Gemahlin a. Klanin, Rittergutsbesitzer. Frhr. v. Wachtmeister, Lieutenant. v. Wiese, Nasedy a. Osterode, Premierlieutenants. Frau Capitänlieutenant Gotzheim a. Stolp. Elditt a. Elbing, Oberbürgermeister. Kühnast a. Graudenz, Oberbürgermeister. [illegible] a. Berent, v. Schmelling a. Glubm, königl. Landräthe. [illegible] Dorguth a. Raudnitz, [illegible] a. Karpen i. Wahnschaffe a. Rosenfelde, [illegible] a. Narkau, Rittergutsbesitzer. [illegible] a. Culm, [illegible] Moniac a. Breslau, [illegible] a. Frankfurt a. M., Aron a. Königsberg, Kaufleute.